



Unser Dresden – stark, demokratisch und fortschrittlich

Entwurf zum Kommunalwahlprogramm 2014

Antrag zur Mitgliederversammlung des SPD-Unterbezirks Dresden

Antragsteller: SPD-Unterbezirksvorstand Dresden

19 Inhalt

1. EINLEITUNG „Unser Dresden – stark, demokratisch und fortschrittlich“

ERSTER TEIL „Dresden ist stark, weil sozial und gerecht“

2. SOZIALES UND GESUNDHEIT: „Dresden ist sozial und gerecht für alle“
3. WOHNEN: „Dresden sorgt für stabile Mieten und sicheren Wohnraum“
4. WIRTSCHAFT UND ARBEIT: „Dresden schafft gute Arbeitsplätze“

ZWEITER TEIL „Dresden ist demokratisch, weil engagiert und bürgernah“

5. BÜRGERBETEILIGUNG: „Dresden schafft Transparenz und Beteiligung“
6. VERWALTUNG, ORDNUNG, SICHERHEIT: „Dresden soll sicher und sauber sein“
7. KULTUR: „Dresden soll eine Kulturmetropole für alle sein“
8. SPORT „Dresden fördert den ehrenamtlichen und professionellen Sport“

DRITTER TEIL „Dresden ist fortschrittlich, weil zukunftsorientiert und nachhaltig“

9. KINDERTAGESSTÄTTEN: „Dresden fördert die frühkindliche Bildung“
10. SCHULEN: „Dresden investiert in die Köpfe der Zukunft“
11. WISSENSCHAFT: „Dresden sichert wissenschaftliche Exzellenz“
12. STADTENTWICKLUNG: „Dresden entwickelt sich erfolgreich und nachhaltig“
13. VERKEHR: „Dresden realisiert intelligenten Verkehr für alle“
14. UMWELT UND ENERGIE: „Dresden schafft die Energiewende“

VIERTER TEIL „Unsere Schlussfolgerungen für Dresden“

15. SCHLUSSFOLGERUNGEN

20 **1. EINLEITUNG „Unser Dresden – stark, demokratisch und fortschrittlich“**

21

22 Dresden ist lebenswert. In unserer Stadt können sich Alleinerziehende mit einem
23 geringen Einkommen ebenso wohlfühlen, wie die exzellente internationale
24 Wissenschaftlerin oder der engagierte Unternehmer mit gehobenen Lebensansprüchen.
25 Wir wollen, dass die Menschen hier auch künftig gerne und sicher in ihrer Stadt leben und
26 arbeiten.

27

28 Dresden ist unsere Heimat. Die Menschen sind stolz darauf und engagieren sich vielfältig
29 für ihre Stadt. Wir wollen die Dresdnerinnen und Dresdner weiterhin ermuntern sich für
30 ihre Stadt einzusetzen. Dresden ist weltoffen und empfängt seine Gäste – egal ob sie hier
31 nur kurz verweilen oder auf Dauer in Dresden bleiben.

32

33 Dresden ist eine Stadt mit überregionaler Strahlkraft. Sie zieht Menschen aus aller Welt
34 an und begeistert durch ihre Geschichte, Kultur, Architektur, Wissenschaft und Natur. Wir
35 wollen, dass Rückschritte vermieden und Potenziale für ein besseres Leben und Arbeiten
36 genutzt werden. In enger Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land ist eine gute Zukunft
37 gestaltbar.

38

39 Dresden entwickelt sich. Wir wollen die Herausforderungen bewältigen und den Weg zu
40 einer Erfolgsgeschichte mitgestalten. Wir wollen ein starkes, demokratisches und
41 fortschrittliches Dresden!

42

43 **Stark, weil sozial und gerecht!**

44 Dresden ist eine wachsende Stadt. Trotzdem wird auch hier der demografische Wandel
45 immer spürbarer werden. Immer mehr Kinder und ältere Menschen werden in unserer
46 Stadt leben.

47

48 Familiengerechtigkeit hat unter diesem Gesichtspunkt eine besondere Bedeutung.
49 Dresden ist eine familienfreundliche Stadt. Wir wollen, dass das auch so bleibt. Das
50 beginnt bei den Kleinsten. Wir setzen uns für gute Kitas und Schulen ein, die Chancen
51 eröffnen und Perspektiven bieten. Wir wollen, dass Dresden seine Verantwortung für die
52 Bildung ihrer Bürgerinnen und Bürger umfassend wahrnimmt. Unser Motto lautet: „Kein
53 Kind zurücklassen!“

54

55 Angebote für Kinder und Jugendliche sind so auszurichten, dass Familie und Beruf noch
56 besser vereinbar sind. Jugendliche brauchen Orte, an denen sie sich treffen und
57 ausprobieren können; Sport kommt dabei eine besondere Rolle zu.

58

59 Um vor allem Familien, Alleinerziehenden und Älteren bezahlbares Wohnen zu
60 ermöglichen, wollen wir sowohl Geschosswohnungsbau fördern, als auch
61 Wohnungsrückbau verhindern. Das Wohnraumproblem muss in den kommenden Jahren
62 gelöst und auch damit soziale Brennpunktgebiete rechtzeitig und konsequent entspannt
63 werden. Auch soll kein Mensch wohnungslos in Dresden leben - dafür setzen wir uns ein.

64

65 Wir wollen Dresden generationengerechter gestalten. Dazu gehört sicher zu stellen, dass
66 ältere Bürgerinnen und Bürger in ihrer gewohnten Umgebung wohnen bleiben können.
67 Auch das muss beim Erhalt und Ausbau einer entsprechenden wohnortnahen und
68 barrierefreien Infrastruktur berücksichtigt werden.

69

70 Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationshintergrund, die sich bei uns niedergelassen
71 haben, sollen gleiche Beteiligungsmöglichkeiten in Anspruch nehmen können. Menschen
72 in Not brauchen glaubwürdig unsere Hilfe.

73

74 Alle Bevölkerungsgruppen müssen sich in Dresden sicher und wohl fühlen können.
75 Kommunale Gesundheitsförderung und optimale Krankenversorgung für alle
76 Dresdnerinnen und Dresdner sind zu gewährleisten. Die Bedürfnisse von Menschen mit
77 Behinderungen müssen stärker berücksichtigt werden.

78

79 **Demokratisch, weil engagiert und bürgernah**

80 Bürgerschaftliches Engagement prägt unser Zusammenleben und ist ein wichtiger
81 Bestandteil der Lebensqualität in Dresden. Vieles, was sonst nicht leistbar wäre, wird
82 hierdurch erst möglich. Wir wollen das Ehrenamt weiterhin unterstützen und stärken.

83

84 Vereine und Interessengruppen jeder Art spielen bei uns eine wichtige Rolle. Vom Sport-
85 bis zum Gesangsverein, von den Kleingärtnern bis zur freiwilligen Feuerwehr. Ganz
86 Dresden profitiert vom Idealismus und Fleiß ehrenamtlich arbeitender Menschen. Wir
87 nehmen diese Arbeit ernst, weil wir viele Anliegen aus eigener Erfahrung kennen. Es ist
88 Aufgabe der Politik, diesen Einsatz zu erleichtern und gerecht zu unterstützen. Dafür
89 stehen wir ein. Wir werden deshalb auch in den Stadtteilen, in denen es ehrenamtliches
90 Engagement schwerer hat, weil die sozialen Strukturen schwächer sind, das
91 Quartiersmanagement erhalten und stärken.

92

93 Kunst und Kultur prägen unsere Stadt. Wir machen es uns zur Aufgabe dass alle unsere
94 Schätze genießen und die Theater und Museen besuchen können – egal, ob es sich um
95 Einrichtungen des Landes oder der Stadt handelt. Wir setzen uns für günstige städtische
96 Räume ein, in denen Kunstschaffende und Selbstständige in der Kreativwirtschaft
97 gemeinsam arbeiten und sich entfalten können. Wir werden uns auf den Weg machen,
98 um 2025 Europäische Kulturhauptstadt zu werden.

99
 100 Für das friedliche Zusammenleben und tägliche Wohlbefinden sind Sicherheit und
 101 Sauberkeit im öffentlichen Raum unverzichtbar.
 102
 103 Eine glaubwürdige Stadt, die von ihren Bürgerinnen und Bürgern getragen wird, braucht
 104 auch eine bürgernahe Verwaltung. In den vergangenen Jahren wurden auf unsere
 105 Initiative hin immer mehr Menschen an politischen Prozessen beteiligt. Wir werden auch
 106 künftig daran arbeiten, ein Optimum an Bürgernähe und Transparenz einzufordern.
 107
 108 **Fortschrittlich, weil zukunftsorientiert und nachhaltig**
 109 Dresden wird in aller Welt für seine unverwechselbaren Eigenschaften und Möglichkeiten
 110 gefeiert und geschätzt. Wir leben in einer prosperierende Stadt, die in vielen Bereichen
 111 eine Spitzenposition einnimmt. Wir wollen, dass das auch so bleibt.
 112
 113 Dresden ist Landeshauptstadt mit Landeskultur- und Wissenschaftseinrichtungen, dem
 114 Sitz der Regierung und des Landtags. Diese Stadt bietet hervorragende Bedingungen für
 115 internationale Kongresse. Stadt, Land aber auch der Bund müssen bei der Sicherung und
 116 dem Ausbau der Infrastruktur (Flughafen, Bahnanbindung, Verkehrswege,
 117 Hochwasserschutz, Breitbandversorgung, ...) an einem Strang ziehen. Die besondere
 118 Lage Dresdens im Dreiländereck mit Polen und Tschechien und die sich daraus
 119 ergebenden Chancen müssen viel besser als bisher genutzt werden.
 120
 121 Die Zukunft unserer Stadt hängt davon ab, dass wir uns mit einer funktionierenden und
 122 umweltgerechten Infrastruktur für künftige Innovationen rüsten. Wir wollen uns dafür
 123 einsetzen, dass Dresden sorgsam und planvoll mit seinen Potentialen umgeht.
 124 Nachhaltige Stadtentwicklung muss unterschiedliche Interessen zusammenführen.
 125
 126 Denn wirtschaftlicher Wohlstand bedeutet vor allem persönliche Sicherheit für die
 127 Menschen in der Stadt. Die Sicherung und die Neuschaffung zukunftsfähiger
 128 Arbeitsplätze ist oberstes Gebot.
 129
 130 Einzelhandel, Handwerk und Dienstleistungsbetriebe müssen sich in einer
 131 wirtschaftsfreundlichen Atmosphäre entfalten können. Die Hotellerie und Gastronomie,
 132 aber auch andere vom Tourismus abhängige Unternehmen, brauchen weitere
 133 Unterstützung. Die Wirtschaftsförderung darf zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger kein
 134 Nischendasein fristen. Wir werden jungen Unternehmen, die sich u.a. aus unseren
 135 Wissenschaftseinrichtungen heraus entwickeln, eine echte Chance geben.
 136
 137 Den weltweit beachteten Wissenschaftsstandort mit der TUD und zahlreichen anderen
 138 Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen wollen wir gemeinsam mit dem Land offensiv

139 weiterentwickeln. Wir schlagen eine „Allianz der Zukunft“ aus Wirtschaft, Wissenschaft
 140 und Stadt vor.
 141
 142 Wir müssen in Dresden kommunale Investitionen vornehmen, wenn sie geeignet sind die
 143 lokale Wirtschaft in Schwung zu bringen. Wir dürfen sie aber nur dann vornehmen, wenn
 144 sie glaubwürdig finanzpolitisch solide sind. Prestigeprojekte, die unsere Rücklagen und
 145 Gestaltungsmöglichkeiten gefährden, sind auch in Zukunft abzulehnen. In den
 146 vergangenen Jahren wurde Dresden um seine finanzielle Stärke beneidet. Wir wollen
 147 dafür sorgen, dass das so bleibt! Unsere Kinder und Enkel sollen heute alle Startchancen
 148 für die Zukunft haben, aber nicht die Lasten einer verfehlten Haushaltspolitik tragen
 149 müssen.

150 ERSTER TEIL „Dresden ist stark, weil sozial und gerecht“

151

152 Das Thema soziale Gerechtigkeit ist das sozialdemokratisches Kernanliegen. Denn nur
153 eine sozial ausgewogene Stadt, welche gleiche Chancen für jede und jeden eröffnet und
154 gleichzeitig Ungerechtigkeiten vorbeugt und begegnet, ist auf Dauer eine lebenswerte
155 Stadt.

156

157 Uns ist wichtig, dass soziale Gerechtigkeit für alle gilt. Teilhabe am Beruf aber auch am
158 gesellschaftlichen Leben darf nicht vom Geldbeutel, dem Geschlecht, dem Arbeitsplatz,
159 der Herkunft oder dem Alter abhängen. Dies gilt für alle Bereiche des öffentlichen Lebens
160 in Dresden: Wir setzen uns für leistungsfähige Krankenhausversorgung genauso ein wie
161 für ein würdiges Leben im Alter. Migrantinnen und Migranten haben genau so ein Recht
162 auf gesellschaftliche Teilhabe wie benachteiligte Kinder aus sozial schwachen familiären
163 Hintergründen. **Nur so ist Dresden sozial und gerecht für alle.**

164

165 Ein zentrales sozialdemokratisches Thema ist bezahlbarer Wohnraum. Wir setzen uns
166 dafür ein, dass in Dresden auf dem Wohnungsmarkt keine „Münchner“ oder „Stuttgarter“
167 Verhältnisse einkehren. Wir werden den Wohnungsmarkt wieder aktiv gestalten. Deshalb
168 ist die Schaffung von neuem kommunalen Wohnraum unser Ziel. Wir werden wachsam
169 sein, was die GAGFAH und die Einhaltung der „Sozialcharta“ für viele Tausend
170 Mieterinnen und Mieter angeht. **Nur auf diese Weise sorgt Dresden für stabile Mieten
171 und sicheren Wohnraum.**

172

173 Zu einer vernünftigen Teilhabe am öffentlichen Leben gehört auch würdige Arbeit zu
174 vernünftigen Bedingungen. Dresden bietet dafür alle Voraussetzungen: Dresden ist
175 Wachstumskern, es gibt Kooperationen zwischen Forschung und Wissenschaft und es
176 gibt viele Jobs für Hochqualifizierte und Fachkräfte. Wir werden dafür sorgen, dass neue
177 Wachstumsimpulse gesetzt werden und der Mittelstand gefördert wird. Wir setzen uns für
178 eine gute Bezahlung von Arbeit ein und lehnen systematisches Lohndumping und prekäre
179 Beschäftigung ab. Unser Ziel ist, dass die Stadt Dresden sowohl in der Auftragsvergabe
180 als auch als Arbeitgeberin Vorbildwirkung entfaltet. **Denn nur so schafft Dresden
181 dauerhaft gute Arbeitsplätze.**

182 2. SOZIALES UND GESUNDHEIT: „Dresden ist sozial und gerecht für alle“

183

184 Menschen müssen am sozialen und kulturellen Leben teilhaben können, unabhängig
185 davon, ob sie gut verdienen oder weniger Einkommen haben, ob sie einen festen Job
186 besitzen oder arbeitsuchend bzw. ohne Erwerbsarbeit sind. Wir stehen für eine Stadt, in
187 der alle Menschen gleichberechtigte Bürgerinnen und Bürger sind. Wir messen die
188 Lebensqualität unserer Stadt auch daran, welche soziale Absicherung sie für die
189 Bürgerinnen und Bürger bereithält. Dazu gehört eine lebendige und vielfältige Landschaft
190 von sozialen Diensten, Vereinen, Projekten, Institutionen und Initiativen. Diese leisten
191 wichtige Arbeit für alle. Dabei müssen sie unterstützt werden. Wir werden dafür sorgen,
192 dass Stadtverwaltung und Zivilgesellschaft sich wieder als Partnerinnen für ein
193 gemeinsames Ziel sehen – eine solidarische und gemeinwohlorientierte Gesellschaft.

194

195 Gestalten, nicht verwalten

196 Wer auf soziale Transferleistungen angewiesen ist, z.B. Arbeitslosengeld bezieht und die
197 Kosten der Unterkunft und Heizung erstattet bekommt, hat es verdient, auch alles zu
198 erhalten, was ihr oder ihm zusteht. Dafür setzen wir uns ein. Wir werden im Rahmen der
199 Möglichkeiten den Beirat des Jobcenter zu einer zentralen Beschwerde- und Hilfestelle für
200 die Menschen umbauen. Die Verwaltung und die Mehrheitsfraktionen aus CDU, FDP und
201 Bürgerfraktion haben ihre Stimme gegenüber dem Jobcenter in den letzten Jahren nicht
202 deutlich genug erhoben. Die SPD wird zukünftig den Einfluss Dresdens auf das Jobcenter
203 und die Arbeitsagentur deutlicher wahrnehmen.

204

205 Dresden-Kombi

206 Der sächsische Kommunalkombi war ein gutes Projekt für die Menschen. Allein in
207 Dresden hat er bis 2009 etwa 700 Menschen wieder in eine sozialversicherungspflichtige
208 Beschäftigung geholfen. CDU und FDP haben dieses Projekt sofort nach
209 Regierungsübernahme vernachlässigt. Die SPD ist der festen Überzeugung, dass die
210 Möglichkeit zu arbeiten ein Menschenrecht ist. Arbeit hilft der Entfaltung der
211 Persönlichkeit und bietet gesellschaftliche Integration, sie schafft Selbstständigkeit und
212 das Meistern des Lebens aus eigener Kraft – Beschäftigung macht gesund,
213 Arbeitslosigkeit krank. Die SPD setzt sich für ein eigenes kommunales
214 Arbeitsförderungsprogramm für Dresden ein – den Dresden-Kombi. Für dieses Projekt
215 werden wir jährlich 4 Millionen Euro in die Hand nehmen. In Kooperation mit dem Land
216 und dem Jobcenter werden wir denen helfen, die arbeiten wollen, aber es durch
217 mangelnde staatliche Unterstützung nicht können.

218

219 Dresden-Pass und Sozialticket

220 Mit Hilfe der SPD konnten die Angebote des Dresden-Pass ausgebaut und ein Sozialtarif
221 für den Öffentlichen Personennahverkehr in Dresden eingeführt werden. Teilhabe gehört

222 zu einem guten Leben und ist ein Teil von Menschenwürde. Deswegen werden wir die
 223 Mobilität unserer Bürgerinnen und Bürger und die Möglichkeit am gesellschaftlichen
 224 Leben teilzunehmen auch weiterhin unterstützen. Wir werden die Angebote des Dresden-
 225 Pass weiter ausbauen sowie finanzieren und den Sozialtarif mindestens auf dem Niveau
 226 halten, auf dem er sich aktuell befindet. Wir werden den Sozialtarif stufenweise zu einem
 227 Sozialticket mit einer 50%igen Rabattierung umbauen.

228 229 **Eigener Wohnraum ist das Ziel – Obdachlosigkeit verhindern**

230 Die Anzahl der wohnungslosen Menschen in Dresden steigt. Das trifft auch immer mehr
 231 ältere Menschen. Die SPD setzt sich dafür ein, dass die Kapazitäten für Plätze in
 232 Gemeinschaftsunterkünften für Wohnungslose in Dresden bedarfsgerecht aufgestockt
 233 werden. Unser Ziel ist ein klares Hilfesystem, welches eine Clearingstelle sowie Heime für
 234 die unterschiedlichen Bedürfnisse von Wohnungslosen beinhaltet. Die so wichtigen
 235 Dresdner Nachtcafés werden wir zukünftig kommunal finanzieren, das ist unsere
 236 Verantwortung als Stadt. Am wichtigsten ist uns aber, dass jeder Mensch, der will und
 237 kann, schnellstmöglich eigenen und privaten Wohnraum findet. Deswegen werden wir das
 238 Angebot an Trainingswohnungen und Gewährleistungswohnungen in Zusammenarbeit
 239 mit den großen Anbietern auf dem Dresdner Wohnungsmarkt ausbauen und verstetigen.

240 241 **Asyl ist ein Grundrecht**

242 Wer als asylsuchender Mensch nach Deutschland kommt, tut dies nicht weil er seine
 243 eigene Heimat verlassen will. Er oder sie sieht sich gezwungen dies zu tun, weil
 244 Verfolgung, religiöse oder politische Intoleranz oder die gesellschaftspolitische Situation
 245 dies nötig machen. Die SPD steht zum Grundrecht auf Asyl. Deswegen setzen wir uns
 246 dafür ein, dass die Menschen, die als Asylsuchende oder als Flüchtlinge zu uns kommen,
 247 menschenwürdig leben können und gesellschaftlich integriert werden. Die SPD wird die
 248 Gemeinschaftsunterkünfte schrittweise abschaffen und den Fokus auf die einzige
 249 menschenwürdige Form der Unterbringung setzen - die dezentrale Unterbringung in
 250 eigenem Wohnraum. Zukünftig soll es in Dresden lediglich noch eine einzige zentrale
 251 Aufnahmeeinrichtung der Landeshauptstadt Dresden geben, welche als Erstanlaufstelle
 252 dienen soll. Spätestens nach sechs Monaten sollen alle Asylsuchenden, die das
 253 wünschen, in eigenen Wohnraum einziehen können. Wir werden uns gegenüber dem
 254 Freistaat Sachsen dafür einsetzen, dass die Leistungen für Asylsuchende angehoben
 255 werden. Außerdem werden wir für alle Asylsuchenden einen Deutschkurs bei
 256 Erstaufnahme in Dresden etablieren.

257 258 **Betreuung ist der Schlüssel**

259 Menschen, die in Dresden für eine gewisse Zeit in zentralen Wohnheimen leben, müssen
 260 wieder an die Gesellschaft herangeführt werden. Ziel muss es sein, dass Menschen
 261 eigenständig leben können und ihnen dies aus ermöglicht wird. Wir machen uns dafür

262 stark, dass die Stadtverwaltung Asylsuchende und Wohnungslose nicht nur verwaltet,
 263 sondern ihre Lebenssituation aktiv gestaltet. Deswegen setzen wir uns dafür ein, dass in
 264 allen Übergangwohnheimen, die von der Stadt direkt oder in ihrem Auftrag betrieben
 265 werden, Betreuung und Betreuung zukünftig aus einer Hand erfolgt. Nur so kann
 266 Menschen wirklich, schnell und direkt geholfen werden. Unser Ziel ist Hilfe für Suchende
 267 und eine kulturelle, soziale und gesellschaftliche Teilhabe für alle Bewohner solcher
 268 Einrichtungen.

269 270 **Kommunal ist sozial**

271 Unsere Krankenhäuser gehören den Dresdnerinnen und Dresdnern. Wir haben den
 272 Bürgerentscheid unterstützt und für den Verbleib der Krankenhäuser als Eigenbetriebe
 273 der Stadt geworben. Unsere Bürgerinnen und Bürger haben ihren Willen im Entscheid mit
 274 einer übergroßen Mehrheit gezeigt. Jetzt gilt es, die städtischen Krankenhäuser
 275 zukunftsfest zu machen, für Investitionsmittel zu sorgen und die Angebote bedarfsgerecht
 276 auszubauen. Das können und das müssen wir nicht alleine. Wir müssen auch den
 277 Freistaat Sachsen in die Pflicht nehmen, Krankenhäuser angemessen zu finanzieren.
 278 Denn nur ausreichend ausgestattete Krankenhäuser sind gute Arbeitgeber. Und nur
 279 Beschäftigte, die gerne arbeiten und dabei motiviert werden, können dauerhaft täglich
 280 Großes leisten. Die SPD steht dafür, dass die städtischen Krankenhäuser auch weiterhin
 281 gute Versorgung in kommunaler Hand leisten. Soziale Daseinsvorsorge gehört in
 282 staatliche Hand – nur kommunal ist sozial!

283 284 **Gut leben im Alter - und bei Unterstützungsbedarf gut versorgt sein**

285 In Dresden soll jeder Mensch gerne alt werden und ein gutes Leben im Alter haben. Wer
 286 sehr alt ist oder Unterstützung braucht, soll so lange wie möglich für sich leben können,
 287 wenn er oder sie das möchte. Dafür sind alle planerischen Möglichkeiten der kommunalen
 288 Altenhilfe auszuschöpfen. Dienste im vorpflegerischen und im pflegerischen Bereich
 289 müssen dabei ineinandergreifen. Wir setzen uns dafür ein, dass mit einer
 290 Pflegekoordination die Angebote von der Haushaltshilfe bis zum stationären Pflegeplatz
 291 miteinander verzahnt sind. Dabei bleibt die möglichst kleinteilige und sozialraumnahe
 292 Unterbringung in stationären Einrichtungen ein wichtiger planerischer Aspekt.

293 294 **Eine Stadt ohne Barrieren**

295 Wer eine geistige, körperliche oder seelische Einschränkung hat, stellt ganz besondere
 296 Anforderungen an seine Umgebung. Und weil jeder Mensch sich auch außerhalb seiner
 297 Wohnung orientieren und bewegen können muss, werden wir den barrierefreien Umbau
 298 unserer Stadt mit Hochdruck weiter vorantreiben. Wir werden dafür sorgen, dass die Stadt
 299 den Maßnahmeplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention zügig umsetzt.
 300 Sich im eigenen Lebensumfeld ungehindert bewegen zu können, ist für uns die wichtigste
 301 Bedingung für Teilhabe an der Gesellschaft. So werden wir alle städtischen Einrichtungen

302 mittelfristig barrierefrei umbauen. Barrierefrei heißt für uns aber nicht nur baulich
 303 rollstuhlgerecht: Kommunikation ohne Hindernisse muss zwischen Bürger und Stadt
 304 möglich sein. Schrittweise werden wir dafür sorgen, dass alle Bescheide, Formulare und
 305 Vordrucke der Stadtverwaltung so zur Verfügung stehen, dass sie jeder Mensch
 306 verwenden kann – also in Braille-Schrift für Sehgeschädigte Menschen ebenso wie in
 307 leichter Sprache für Menschen mit einer kognitiven oder seelischen Behinderung. Sollte
 308 ein Mensch mit Hör- oder Sprachbehinderung Gebärdens- oder Schriftdolmetscher
 309 benötigen, werden wir für eine reibungslose Kommunikation Sorge tragen.

310

311 **Gute Vorsorge – gute Besserung!**

312 Die beste Gesundheitsfürsorge ist die, die das Erkrankungsrisiko von vornherein
 313 minimiert. Kommunale Gesundheitsförderung bietet die direkteste Möglichkeit, dass
 314 Menschen sich um ihre eigene Gesundheit bemühen. Die Angebote müssen dabei über
 315 gesundes Mittagessen in städtischen Kindertages- und Bildungseinrichtungen und gute
 316 und bezahlbare Schwimm- und Sportstätten hinaus gehen. Wir werden einen
 317 kommunalen Gesundheitszieleprozess anstoßen, der die Lücken füllt, die Land und Bund
 318 unbearbeitet lassen.

319

320 **Frauen- und Gleichstellungsarbeit erhalten und stärken**

321 Frauenprojekte in Dresden leisten seit vielen Jahren einen wichtigen Beitrag zur Teilhabe
 322 von Frauen an der Gesellschaft. In Veranstaltungen richten sie den Blick immer wieder
 323 auf Themen wie sexualisierte Gewalt, Entgeltungleichheit und Unterrepräsentanz von
 324 Frauen. Sie bieten Künstlerinnen die Möglichkeit mit ihren Arbeiten in die Öffentlichkeit zu
 325 treten. Sie beraten und unterstützen Frauen bei der Teilhabe in Beruf und Gesellschaft
 326 sowie in privaten Angelegenheiten. Wir setzen uns für eine Erhöhung des
 327 Gleichstellungsetats der Stadt Dresden ein, um die qualifizierte und engagierte Arbeit der
 328 Frauenprojekte, die jährlich vielen tausenden Frauen und Männer zugutekommt, zu
 329 erhalten.

330

331 Es existieren ebenfalls verschiedene Gruppen von Frauen mit Migrationserfahrung, die
 332 derzeit weder durch das Gleichstellungsbüro noch durch die Ausländerbeauftragte
 333 irgendeine Form der Unterstützung erhalten können. Diese Frauen haben ebenfalls
 334 unsere Unterstützung bei der Teilhabe an Gesellschaft verdient.

335

336 Auch die Förderung von engagierten Männerprojekten wurde im Gleichstellungsbüro
 337 begonnen. Wir unterstützen diesen Weg, den nur gemeinsam können Frauen und Männer
 338 Ideen dafür entwickeln, wie eine geschlechtergerechte Gesellschaft gestaltet werden
 339 kann. Die Unterstützung von Männerprojekten darf allerdings nicht zulasten der
 340 etablierten Frauenarbeit gehen.

341

342 **Liebe verdient Respekt**

343 Jede Form der Liebe verdient unseren Respekt. Wir wenden uns gegen jede Form von
 344 Homophobie. Den oftmals noch vorhandenen Vorurteilen und Diskriminierungen
 345 gegenüber homo- und bisexuellen Personen sowie Trans- und Interpersonen werden wir
 346 Bildungsangebote in Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung entgegensetzen.
 347 Gleichzeitig setzen wir uns dafür ein, dass Unterstützungs- und Beratungsangebote zur
 348 Verfügung gestellt werden.

349

350 **Jugendhilfe**

351

352 *[Wird als Änderungsantrag am 21.3. nachgereicht]*

353 **3. WOHNEN: „Dresden sorgt für stabile Mieten und sicheren Wohnraum“**

354

355 Wohnen ist ein Grundrecht. Für die Lebensqualität und den sozialen Frieden in einer
 356 Stadt ist es wichtig, dass ihre Bürgerinnen und Bürger bezahlbaren und sicheren
 357 Wohnraum finden und sich in ihrem Wohnumfeld wohl fühlen. Ein stabiler und
 358 mieterfreundlicher Wohnungsmarkt ist eine Grundvoraussetzung für das solidarische
 359 Miteinander in einer Stadt. Wohnungspolitik ist für die SPD Dresden daher eine
 360 Kernaufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge.

361

362 **Unser Dresden wächst für alle**

363 Die Landeshauptstadt ist nicht nur Geburtenhauptstadt Deutschlands, sondern es zieht
 364 auch immer mehr Menschen in die sächsische Metropole, die hier arbeiten, studieren und
 365 leben wollen. Dies ist eine Bereicherung für unsere Stadt, denn Wachstum schafft
 366 Zukunftsperspektiven. Doch damit verbunden ist eine Vielzahl an Herausforderungen.
 367 Wer beispielsweise in diesen Tagen eine günstige Wohnung sucht, wird es in beliebten
 368 Wohnvierteln schwer haben. Denn bezahlbarer, aber auch generationengerechter und
 369 barrierefreier Wohnraum wird zunehmend knapp.

370

371 **Rückbau Stoppen**

372 Vor dem Hintergrund immer knapper werdenden Wohnraums kämpft die SPD-Fraktion
 373 bereits seit einiger Zeit für den sofortigen Stopp des Rückbaus von Wohnungen, der noch
 374 mit dem Verkauf der Woba an die GAGFAH vertraglich vereinbart wurde. Mit Erfolg: Im
 375 Juli 2012 beschloss der Stadtrat, das Wohnungsrückbauprogramm sofort zu beenden. In
 376 einer Vereinbarung mit der Stadt Dresden verpflichtet sich die GAGFAH u.a. die in ihrem
 377 Bestand befindlichen Gebäude in der Nicolaistraße, in der Wilhelm-Franke-Straße oder
 378 und in der Overbeckstraße zu erhalten und zu sanieren. Wir werden darauf achten, dass
 379 diese Vereinbarung auch in die Realität umgesetzt wird.

380

381 **Wohnungsbau Fördern**

382 Damit Wohnen bezahlbar bleibt, wollen wir, dass die Stadt sich für eine neue
 383 Wohnungsbauförderung einsetzt. Denn der Wohnungsmangel kann nur durch den Bau
 384 neuer Wohnungen aktiv bekämpft werden. Um dieses Ziel zu erreichen werden wir uns
 385 dafür einsetzen, dass stadteigene Grundstücke, die zum Bau von Wohngebäuden
 386 geeignet sind, unter dem Verkehrswert oder zu einem symbolischen Preis veräußert
 387 werden. Durch Auflagen soll sichergestellt werden, dass auf diesen Grundstücken
 388 bezahlbarer Wohnraum entsteht. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Grundstücke
 389 vorrangig an Bauträger wie dem städtischen Tochterunternehmen Stesad, an
 390 Wohnungsbaugenossenschaften und an Bauherrengemeinschaften abgegeben werden.

391

392

393 **Stesad als städtisches Wohnungsunternehmen entwickeln**

394 Wohnungspolitik bleibt auch Jahre nach dem Verkauf des stadteigenen
 395 Wohnungsunternehmens Woba eine Kernaufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge. Die
 396 SPD setzt sich seit jeher für eine aktive Wohnungspolitik ein, damit Wohnen in Dresden
 397 für alle bezahlbar bleibt. Wir wollen das stadteigene Unternehmen Stesad als städtischen
 398 Bauträger verstärkt in den Bau von Wohnungen einbinden. Unser Ziel ist es, über die
 399 Stesad langfristig ein neues leistungsfähiges städtisches Wohnungsunternehmen
 400 aufzubauen.

401

402 **Bezahlbaren Wohnraum in der Innenstadt sichern**

403 Egal ob im Eigenheim oder in einer Mietwohnung: Wohnen in der Innenstadt wird immer
 404 beliebter. Die Nachfrage nach Flächen für den Wohnungs- und Eigenheimbau wächst.
 405 Damit innerstädtisches Wohnen erschwinglich bleibt, ist eine vorausschauende
 406 Baulandpolitik gefordert. Die Landeshauptstadt muss ganz gezielt Investoren anwerben,
 407 Baugemeinschaften unterstützen und als beratende Instanz zur Seite stehen. Es ist unser
 408 Ziel innerstädtisches Wohnen nachhaltig zu fördern. Die Innenstadt bietet gerade für
 409 Familien und generationenübergreifende Gemeinschaften attraktive Alternativen zum
 410 Bauen auf der Grünen Wiese.

411

412 **Barrierefreiheit auch beim Wohnen**

413 Bereits 2010 wurde der Stadt in einer Studie vom Institut für ökologische
 414 Raumentwicklung empfohlen altersgerechtes Wohnen verstärkt zu fördern und für
 415 Behinderte Din-gerechte Wohnungen errichten zu lassen. Empfohlen wurde auch auf den
 416 Rückbau von Häusern die besonders für altersgerechtes Wohnen geeignet sind zu
 417 verzichten.

418

419 Zur Erfüllung dieser Forderung werden wir daher das Förderprogramm zu altersgerechten
 420 Umbau von Wohnungen fortsetzen und aufstocken. Einfluss nehmen werden wir, dass bei
 421 Rekonstruktion und Modernisierung von Gebäuden die für altersgerechtes Wohnen
 422 geeignet sind auch ausreichend altengerechte Umbauten erfolgen.

423

424 Mit besonderer Sorge haben wir die Wohnungsfürsorge für Behinderte verfolgt. Hier
 425 besteht ein erheblicher Bedarf da die überwiegende Zahl der Bürger die Anspruch auf
 426 eine DIN gerechte Wohnung für Behinderte haben nur in angepassten Wohnungen leben
 427 müssen. Wir setzen uns dafür ein, dass auf allen städtischen Grundstücken die geeignet
 428 sind für den mehrgeschossigen Wohnungsbau DIN-gerechte Wohnungen für Behinderte
 429 mit errichtet werden. Werden die hierfür geeigneten Grundstücke verkauft, dann ist der
 430 Grundstückspreis so zu bemessen, dass die Wohnungen für Behinderte zu einem Preis
 431 angeboten werden der vom Sozialamt und dem Jobcenter übernommen werden kann.

432

433 **Geschosswohnungsbau fördern**

434 Dies gilt auch für den Geschosswohnungsbau, dem unser vorrangiges Augenmerk gelten
 435 muss, wenn wir Wohnungsmangel vorbeugen und bezahlbaren Wohnraum schaffen
 436 wollen. Wir setzen uns dafür ein, gemeinsam mit Wohnungsgenossenschaften eine
 437 Strategie für den Geschosswohnungsbau zu entwickeln. Das setzt jedoch voraus, dass
 438 die Stadt den Neubau von Wohnungen offensiv fördert, indem sie vorrangig Baugebiete
 439 für mehrgeschossigen Wohnungsbau ausweist und Grundstücke zu günstigen Preisen
 440 zur Verfügung stellt. Nur dann haben auch Bürger und Bürgerinnen mit geringem
 441 Einkommen die Möglichkeit, sich in einer neugebauten Wohnung einzumieten.

442

443 **Wohnungsgenossenschaften stärken**

444 Viele Dresdner Wohnungsbaugenossenschaften haben in den Jahren hoher
 445 Leerstandsquoten gezeigt, wie man angemessene Gewinne zum Wohle der Mieter
 446 erwirtschaften kann. Sie sind auf den Wohnungsmarkt wichtige Säulen für eine sozial
 447 gerechte Stadtentwicklung. Als Befürworter des Genossenschaftsgedanken unterstützt
 448 die SPD-Fraktion die Wohnungsgenossenschaften in unserer Stadt ausdrücklich.

449

450 **Baugemeinschaften stärken**

451 Bauherrngemeinschaften können nicht nur preiswerten Wohnraum schaffen, sondern
 452 setzen dabei auch besondere städtebauliche, soziale und ökologische Akzente. Um der
 453 öffentlich mehrfach eingeforderten öffentlichen Unterstützung von
 454 Bauherrngemeinschaften nochmals Nachdruck zu verleihen, hat die SPD-Fraktion
 455 gemeinsam mit Grünen und Linken einen Antrag auf den Weg gebracht, der fordert, dass
 456 kommunale Liegenschaften im Rahmen eines Modells zum Verkehrswert verkauft
 457 werden. Das beste Konzept soll entscheiden und nicht die Höhe des Kaufpreises.

458

459 **Gerechte Kosten der Unterkunft**

460 Viel zu lange wurde der Streit um die Kosten der Unterkunft auf dem Rücken der
 461 Betroffenen ausgetragen. Die SPD-Fraktion hat immer wieder gefordert, schnelle Hilfe zu
 462 schaffen und für die Übergangszeit hin zu einer schlüssigen Berechnungsgrundlage die
 463 tatsächlich anfallenden Kosten der Unterkunft zu erstatten. Leider haben wir dafür keinen
 464 Mehrheiten gewonnen.

465

466 Ob das nunmehr vorgelegte Konzept schlüssig ist, muss sich zeigen. Wichtig ist aber,
 467 dass die Sätze erheblich steigen. 25 bis 35 Euro mehr im Monat sind eine Menge Geld für
 468 die Betroffenen. Es liegt auf der Hand, dass das ihnen schon früher zugestanden hätte.
 469 Wir müssen prüfen, ob die Rückwirkung zum 1.1.2013 ausreicht oder ob nicht länger
 470 nachgezahlt werden muss.

471

472

473

474 **Bund und Länder müssen Verantwortung übernehmen**

475 CDU und FDP haben auf Bundesebene und in der Folge auch in Sachsen die Mittel für
 476 Wohnungs- und Städtebau massiv gekürzt. Benachteiligte Stadtteile wie Gorbitz und
 477 Prohlis sind hiervon besonders betroffen. Die Kommunen sind auf die Hilfe von Bund und
 478 Ländern angewiesen, um in den betroffenen Stadtquartieren koordiniert Hilfe anzubieten.
 479 Zentraler politischer Ansatz ist das Programm „Soziale Stadt“, das wie im
 480 Regierungsprogramm der SPD verankert wieder aufgebaut werden und dauerhaft zu
 481 einem Leitprogramm der Städtebauförderung auf Bundesebene ausgebaut werden muss.

482

483 **4. WIRTSCHAFT UND ARBEIT: „Dresden schafft gute Arbeitsplätze“**

484

485 Die Stadt Dresden profitiert auch heute noch von der soliden Basis, die von 1990 bis
 486 2001, auch und gerade von einem SPD-Wirtschaftsbürgermeister, geschaffen wurde.
 487 Dazu gehörte die Weichenstellung für die wirtschaftliche Entwicklung Dresdens, in der
 488 Großansiedlungen gelangen und viele neue mittelständische Unternehmen gegründet
 489 wurden. Ebenso wurden unzählige mittelständische Dresdner Betriebe und damit wichtige
 490 Arbeitsplätze für die Menschen erhalten. Dresden entwickelte sich zum wichtigsten
 491 Wachstumskern in Sachsen und zum Leuchtturm der wirtschaftlichen Entwicklung in den
 492 neuen Bundesländern mit leistungsfähigen und zunehmend international erfolgreichen
 493 Unternehmen.
 494

495

495 Diese Dynamik ist leider inzwischen verfliegen. Die insgesamt erzielte Wirtschaftsleistung
 496 stagniert seit rund zehn Jahren. Seit 2004 pendelt das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um die
 497 15 Milliarden Euro, obwohl die Einwohnerzahl seit dem Jahre 2000 im Schnitt um jährlich
 498 5000 gewachsen ist. Dresden ist längst nicht mehr der Motor Sachsens. Hintergrund ist
 499 die Abhängigkeit der Dresdner Wirtschaft von der Entwicklung in der Halbleiterbranche,
 500 deren Preise auf Grund des weltweiten Wettbewerbs unter Druck sind.

501

502 Auch die Einnahmen aus der Gewerbesteuer, die rund die Hälfte der
 503 Gesamtsteuereinnahmen der Stadt ausmachen, sind seit 2005 nicht mehr gewachsen,
 504 sondern schwanken relativ stark um einen Wert von 200 Millionen Euro. Beim
 505 Gewerbesteueraufkommen je Einwohner liegt Dresden damit im Ranking aller 72
 506 deutschen Städte mit über 100.000 Einwohnern auf dem 57. Platz. Der Bruttolohn je
 507 Arbeitsstunde hat sich zwischen 2003 und 2009 nicht verbessert. Nach wie vor sind rund
 508 50.000 Menschen auf Unterstützungsleistungen nach dem SGB II angewiesen.

509

510 **Neue Wachstumsimpulse**

511 Der tatsächliche Ertrag an Arbeitsplätzen, Umsätzen und Steuereinnahmen entspricht
 512 somit immer noch nicht dem Potential, das eigentlich vorhanden ist. Dresden und die
 513 Region verfügen über die Schlüsseltechnologien (z. B. Mikro- und Nanoelektronik,
 514 Photonik, Biotechnologie, fortschrittliche Werkstoffe und Fertigungsverfahren), die nach
 515 Ansicht der EU die maßgebliche Grundlage für die globale Wettbewerbsfähigkeit sein
 516 werden. Wir wollen dem Wachstum neue Impulse geben, damit Dresden dauerhaft in die
 517 erste Liga der Wirtschaftsstandorte aufsteigt. Von der Wirtschaftsförderung über die
 518 Stadtentwicklung, vom Stadtmarketing bis hin zur Werbung von Fachkräften: Wir wollen
 519 die Rahmenbedingungen optimieren, damit aus den vielen kleinen und mittleren
 520 Unternehmen mehr und größere werden. Darüber hinaus müssen wir alles dafür tun,
 521 damit die Absolventen unserer Hochschulen ihre Ideen in Dresden zu Produkten und
 522 damit auch zu Arbeitsplätzen machen können. Die Stärken der Stadt wie die einzigartige

523 kulturelle Geschichte und Gegenwart, die Verbindung von Wissenschaft und moderner
 524 Produktion, Bildung und Kultur können der Bevölkerung sowie eine familienfreundliche
 525 und lebenswerte Stadt wollen wir dazu konsequent ausbauen.
 526

527

527 **Förderstrategie für die Verwendung der EU-Mittel 2014 – 2020**

528 Wir werden mit den EU-Kohäsionsmitteln aus den Strukturfonds für die Förderperiode
 529 2014 – 2020 neue Wachstumsimpulse setzen und bestehende Impulse verstärken. Bisher
 530 ist dazu keine Strategie der Stadt erkennbar. Ein mit den Wirtschaftsverbänden,
 531 Gewerkschaften und Forschungseinrichtungen abgestimmtes Konzept wird aber
 532 gebraucht, damit wir in der zur Verfügung stehenden Zeit ein Wachstum in solcher
 533 Qualität erreichen, dass Stadt und Region aus eigener Kraft weiter an ihren Stärken und
 534 damit ihrer Wettbewerbsfähigkeit arbeiten können.

535

536 **Moderne Infrastruktur**

537 Wir wollen eine zeitgemäße Infrastruktur schaffen: Wie sich die Stadt für die Versorgung
 538 mit Wasser- und Abwasserleitungen, Straßen, Gas, Wärme und Elektrizität verantwortlich
 539 fühlte und fühlt, muss in der heutigen Zeit die Erschließung mit Internetverbindungen und
 540 öffentlichem Personenverkehr bei der Einrichtung von Gewerbeflächen selbstverständlich
 541 sein. Erst auf SPD-Initiative kümmerte sich die Stadt verstärkt um die bessere Breitband-
 542 Versorgung in Gewerbegebieten. Diesen Weg wollen wir erweitern und konsequent weiter
 543 beschreiten. Wir wollen dabei die Unternehmen der Stadt, besonders Drewag,
 544 Stadtentwässerung und Stadtreinigung weiter zu modernen Infrastrukturdienstleistern
 545 ausbauen. Wir wissen um die Risiken der elektronischen Revolution unserer Welt und
 546 wollen an Antworten auf allen Ebenen mitwirken. Wir wollen aber auch für die Stadt die
 547 Chancen dieser elektronischen Revolution nutzen und Dresden dabei vorangehen lassen.
 548 Der Entwicklung zur "Smart City", also einer Stadt, die technologischen Fortschritt und
 549 ökologische Nachhaltigkeit vereint, wollen wir aktiv gestalten, damit alle daran teilhaben
 550 können.

551

552 **Attraktiv für Studierende und die Wissenschaft**

553 Dresden hat eine Exzellenzuniversität und ist Hochschul- und Wissenschaftsstandort. Der
 554 Reichtum der Stadt resultiert vor allem aus Ansiedlungen, die wissenschaftsintensiv sind.
 555 Studierende prägen das Stadtbild, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler kommen
 556 nach Dresden und erwarten hier gute Bedingungen. Die Stadt sollte diesen Reichtum an
 557 Wissen, der internationale Ausstrahlung hat, mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln
 558 befördern und mit günstigem Wohnraum, einer guten Kinderbetreuung und einer
 559 attraktiven Kulturlandschaft zum Wissenschafts- und Exzellenzstandort Dresden beitragen.

560

561 Durch vielfältige Kooperation von Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen wollen wir
 562 die jungen Dresdnerinnen und Dresdner frühzeitig an die Welt der Wissenschaft

563 heranzuführen. Und wer dabei finanzielle Unterstützung benötigt, soll sie mit Hilfe der Stadt
564 bekommen.

565

566 **Tourismus**

567 Die Werbung für Dresden als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort soll mit der
568 Attraktivität der Stadt für den Tourismus einhergehen. Die SPD hat eine
569 tourismusbezogene Abgabe durchgesetzt, um die finanzielle Basis für ein verbessertes
570 Stadtmarketing zu schaffen. Sobald die Einnahmen rechtssicher zur Verfügung stehen,
571 wollen wir einen Teil von diesen für zusätzliche Aufwendungen bereitstellen. Besonders
572 als Kongressstadt hat Dresden noch Wachstumspotential; zusätzliche Kongresse
573 wiederum werden die Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort internationalisieren und
574 fördern. In den Innenstadtbereichen soll Dresden dabei nicht nur mit den historischen
575 Bauten, sondern auch mit einem lebendigen Angebot an Läden und Märkten attraktiv
576 sein.

577

578 **Fachkräfte**

579 Wirtschaftlicher Erfolg beruht entscheidend auf Leistung und Können der arbeitenden
580 Menschen. Der Mangel an Fachkräften bedroht die Entwicklung unserer Wirtschaft. Wir
581 werden als Stadt Abhilfe schaffen, wo immer wir können. Wir wollen ein Maßnahmenpaket
582 beschließen und umsetzen, damit die Zahl der Schülerinnen und Schüler ohne
583 Schulabschluss von derzeit 10% eines Jahrgangs wesentlich gesenkt wird. Wir wollen
584 auch im wirtschaftlichen Interesse eine Bildungslandschaft, die allen eine schulische und
585 berufliche Qualifikation nach der individuellen Fähigkeit und nicht nach der sozialen
586 Herkunft ermöglicht.

587

588 **Auftragsvergabe: Sozial gerecht und mittelstandsfreundlich**

589 Die Stadt und ihre Unternehmen gehören zu den größten öffentlichen Auftraggebern der
590 Region. Die damit verbundene Verantwortung wollen wir bewusst wahrnehmen. Erste
591 Schritte konnten wir durchsetzen. So beschafft auf SPD-Antrag die Stadt keine Waren
592 mehr, die mit ausbeuterischer Kinderarbeit hergestellt wurden. Und für den 60-Millionen-
593 Neubau einer Oberschule und eines Gymnasiums in Tolkewitz haben wir mit
594 Gewerkschaften und Arbeitgebern erreicht, dass die Verwaltung sich nicht durch Vergabe
595 an einen einzigen großen Generalübernehmer entlastet, sondern dass die Bauleistungen
596 in Einzellosen vergeben werden, um die sich auch heimische Unternehmen bewerben
597 können. Diesen Weg wollen wir fortsetzen und die Spielräume nutzen, die die
598 Gesetzgebung in Europa, auf Bundes- und hoffentlich auch auf Landesebene bietet, um
599 soziale Vergabekriterien zur Geltung zu bringen. Preis und Leistung bestimmen nach wie
600 vor über die Vergabe öffentlicher Aufträge. Aber es werden die Unternehmen besser
601 gestellt, die Tariflohn zahlen, allen Geschlechtern eine Chance geben, junge Menschen
602 ausbilden und die Umwelt schonen.

603

604 **Die Stadt als vorbildliche Arbeitgeberin**

605 Der Bürgerentscheid zu den Krankenhäusern hat gezeigt: Die Dresdnerinnen und
606 Dresdner wollen nicht, dass Unternehmen wirtschaftliche Probleme auf die
607 Arbeitsbedingungen ihrer Beschäftigten abwälzen. Die Stadt und ihre Unternehmen sollen
608 als Vorbilder vorangehen. Tarifbindung, Arbeitsbedingungen, Fortbildungsmöglichkeiten
609 und eine an Leistung und Kollegialität orientierte Unternehmenskultur sollen unsere
610 Unternehmen prägen.

611

612 Der öffentliche Dienst wird dann leistungsfähig sein, wenn er attraktiv ist und seine
613 Angehörigen motiviert. Das erfordert Verlässlichkeit der Arbeitgeberseite und
614 Wertschätzung der geleisteten Arbeit. Wertschätzung auch der besonderen
615 Verbundenheit, die öffentliche Bedienstete ihren Aufgaben gegenüber haben und immer
616 wieder unter Beweis stellen in Zeiten besonderer Anforderungen, wie es zum Beispiel in
617 Hochwasserlagen oder auch zur Haushaltskonsolidierung geschehen und von der SPD
618 nicht vergessen ist. Wir wollen daher keine weiteren wesentlichen öffentlichen Aufgaben
619 privatisieren, insbesondere nicht den Bereich der Zentralen Technischen Dienste.

620

621 Die Stadt ist als Arbeitgeberin auch für die Verwirklichung der Gleichstellung von Frau
622 und Mann verantwortlich. Für uns bedeutet das, dass 50 % der Amtsleitungen, sowie der
623 Vorstände und Aufsichtsräte städtischer Unternehmen mit weiblichem Führungspersonal
624 besetzt werden. Durch Ausschreibungs- und Einstellungspolitik sowie durch
625 Bildungsmaßnahmen kann die strukturelle Aufteilung in frauen- und männerdominierte
626 Berufsbilder überwunden werden. Die Stadt soll den Girls- und Boys-Day nutzen, um
627 jungen Menschen Zugänge und Anreize für untypische Tätigkeitsbereiche zu verschaffen.

628

629

ZWEITER TEIL „Dresden ist demokratisch, weil engagiert und bürgernah“

630

631

632

633 Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wollen eine demokratische Stadt. Dazu
634 gehört die aktive Einbindung ihrer Bürgerinnen und Bürger und die Förderung des
635 vielfältigen, vielfach ehrenamtlichen Engagements. Die Stadt soll selbst aktiv sein, aber
636 auch aktivierend wirken. Nur eine engagierte Stadt und engagierte Bürgerinnen und
637 Bürger machen unsere Stadt wirklich lebenswert.

638

639 Eine demokratische Stadt muss für Beteiligungsmöglichkeiten an politischen Prozessen
640 sorgen. Viele Verfahren sind für den Bürgerinnen und Bürger vor Ort zu undurchsichtig
641 und intransparent. Wir werden die Menschen frühzeitig bei Planungsvorhaben beteiligen.
642 Bürgerinnen und Bürger und politische Entscheidungsträger müssen verstärkt in einen
643 Austausch treten und dürfen nicht getrennt von einander agieren. Mehr Bürgerentscheide
644 sind für uns ein entscheidender Weg um Bürgerinnen und Bürger zu beteiligen und sie
645 die Stadt gestalten zu lassen. Nicht zuletzt muss die Verwaltung unbürokratischer und
646 bürgernäher werden. **Nur so schafft Dresden mehr Transparenz und Beteiligung.**

647

648 Eine demokratische Stadt ist aber auch eine Stadt, die ihren Bürgerinnen und Bürgern
649 Sicherheit und Ordnung garantiert. Dazu gehören nicht nur saubere Stadtteile und Plätze.
650 Dazu gehört auch, dass Sorgen der Bevölkerung ernst genommen werden, was
651 auftretende Kriminalität angeht. Wir sind davon überzeugt, dass den Ursachen von
652 Gewalt und Kriminalität präventiv begegnet werden muss, egal ob im öffentlichen Raum
653 oder im häuslichen Umfeld. **Wir setzen uns daher aktiv dafür ein, dass Dresden sicher
654 und sauber ist.**

655

656 Die städtische Kunst und Kultur soll für alle Dresdenerinnen und Dresdner gleichermaßen
657 erreichbar sein, sei es im Bereich der Theater und Museen oder als Mitglied in einem
658 Gesangsverein. Kultur für alle fängt dabei mit der Förderung der musikalischen
659 Früherziehung bereits bei unseren Kleinsten an. Zentrale Veranstaltungsorte sind uns
660 ebenso wichtig wie ausreichend Raum und günstige Bedingungen für Künstler und die
661 Kreativwirtschaft. **Dresden soll eine Kulturmetropole für alle sein.**

662

663 Bürgerschaftliches Engagement zeigt sich nicht zuletzt im regen Vereinsleben in der Stadt
664 – etwa bei den vielen Tausend Aktiven und Ehrenämtern in Sportvereinen. Dieses
665 Engagement zu fördern ist unser Ziel. Selbstverständlich braucht es dafür geeignete
666 Rahmenbedingungen wie ausreichend Möglichkeiten für Vereine, kostengünstig oder
667 kostenfrei städtische Einrichtungen zu nutzen. Dazu zählen ausreichend Schwimmhallen
668 und eine gezielte Förderung des Kinder- und Jugendsports. **Dresden fördert den
669 Breitensport, genauso wie den Leistungssport.**

670 5. BÜRGERBETEILIGUNG: „Dresden schafft Transparenz und Beteiligung“

671

672 Demokratie lebt vom Mitmachen, erst recht die kommunale Demokratie. Was im Stadtrat
673 entschieden wird, hat direkte Auswirkungen vor der eigenen Haustür.
674 Straßenbaumaßnahmen, die Erschließung von Bauland, die Sanierung einer Schule oder
675 die Bereitstellung von Sport- und Erholungsflächen – bei all diesen Themen wollen die
676 Bürgerinnen und Bürger mitreden. Zu Recht! Der Stadtrat wird alle fünf Jahre gewählt,
677 Dresdens Stadtoberhaupt alle sieben Jahre. Eine vitale Demokratie lebt aber davon, dass
678 es auch zwischen den Stimmabgaben viel Austausch zwischen den Einwohnern und der
679 Stadtspitze gibt. Wir haben deshalb die Einwohnerfragestunde im Stadtrat eingeführt und
680 in vielen Fällen erfolgreich auf die Durchführung von Einwohnerversammlungen gedrängt.
681 Unsere Stadtratsfraktion lädt außerdem regelmäßig zum „Bürgerkaffee“ ein und pflegt
682 einen regen Austausch mit Vereinen und Initiativen in unserer Stadt. Wir setzen uns
683 dafür ein, dass die Beteiligung der Dresdnerinnen und Dresdner an politischen
684 Entscheidungen verbessert wird.

685

686 Frühzeitige Beteiligung bei Planungen

687 Viel zu oft passiert es, dass die Verwaltung erst Pläne macht und danach die Bürger über
688 ihre Pläne informiert. Bei jedem Änderungswunsch heißt es dann, dass die Planungen
689 schon zu weit vorangeschritten seien, um noch etwas berücksichtigen zu können. Die
690 Bürgerinnen und Bürger sind in der Folge enttäuscht und lehnen die Pläne der
691 Verwaltung ab. Solche Konflikte können vermieden werden. Wir setzen uns weiter dafür
692 ein, dass die Bürgerinnen und Bürger bereits bei der Formulierung der
693 Planungsgrundsätze beteiligt werden. Eine solche frühzeitige Beteiligung sorgt dafür,
694 dass Bürgerwünsche von Anfang an aufgenommen werden und die Vorhaben damit auf
695 Akzeptanz stoßen.

696

697 Umfassende Information und Transparenz

698 Eine wesentliche Voraussetzung für Beteiligung ist Information. Gerade Politik und
699 Verwaltung müssen hier beispielgebend sein. Amtliche Informationen gehören nicht der
700 Verwaltung, sondern den Bürgerinnen und Bürgern. Wir haben uns deshalb für die
701 Einführung einer Informationsfreiheitsgesetz stark gemacht. Die gibt es inzwischen.
702 Damit haben es die Bürgerinnen und Bürger leichter, konkrete Informationen von der
703 Verwaltung einzuholen. Unser Ziel ist, dass die Verwaltung auch von selbst umfassende
704 Informationen erbringt.

705

706 Mehr Bürgerentscheide für Dresden

707 In vielen Fragen kann es sinnvoll sein, die Bürgerinnen und Bürger direkt entscheiden zu
708 lassen. Wir haben uns deshalb erfolgreich für die Absenkung der erforderlichen
709 Unterschriftenanzahl eingesetzt und den Weg zu mehr Bürgerentscheiden somit

710 erleichtert. Der Bürgerentscheid ist ein sehr wirksames Instrument, um grundlegende
 711 Fragen zu klären. Zuletzt hat der Bürgerentscheid über die Krankenhäuser dies
 712 eindrucksvoll bestätigt. Rund 160.000 Dresdnerinnen und Dresdner machten von ihrem
 713 Stimmrecht Gebrauch und trafen eine eindeutige Entscheidung für den Erhalt der
 714 städtischen Krankenhäuser. In Zukunft werden wir uns auch für elektronische Petitionen
 715 einsetzen.
 716

717 **6. VERWALTUNG, ORDNUNG, SICHERHEIT: „Dresden soll sicher und sauber sein“**

718
 719 Dresden ist eine lebenswerte Stadt. Die Menschen wohnen gerne hier. Der überwiegende
 720 Teil der Bevölkerung fühlt sich wohl und sicher. Deutlich wird das nicht zuletzt durch das
 721 ständige Wachstum der Dresdner Bevölkerung. Die Polizeiliche Kriminalstatistik weist
 722 zwar seit einigen Jahren für unsere Stadt wieder eine leicht steigende Kriminalitätsrate
 723 aus. Gleichzeitig steigt aber auch die Aufklärungsrate und im bundesweiten Vergleich ist
 724 Dresden eine der sichersten Großstädte. Denn die Dresdner Polizei und die
 725 Ordnungsbehörde machen eine gute Arbeit. Den Hauptanteil an der Gesamtkriminalität in
 726 Dresden machen die Diebstahlsdelikte aus, insbesondere Kfz- aber auch
 727 Wohnungseinbruchsdiebstähle. Zudem werden durch Vandalismus Busse und Bahnen,
 728 Häuser, Autos und öffentliche Einrichtungen beschädigt. In einigen Stadtteilen scheinen
 729 diese Probleme gehäuft aufzutreten. Regelmäßig berichten die Medien über gewalttätige
 730 Übergriffe auf unschuldige Menschen, teilweise ohne erkennbare Gründe, oftmals aber
 731 aus fremdenfeindlichen Motiven. Daneben gibt es die kleinen Achtlosigkeiten: Da sind
 732 Gehwege, auf denen Hundebesitzerinnen und Hundebesitzer die Exkremente ihrer Tiere
 733 liegen lassen. Müll wird achtlos auf den Straßen oder in Grünanlagen entsorgt oder
 734 einfach liegen gelassen. Und oftmals bleiben solche Sünden lange unentdeckt, weil die
 735 Verwaltung in den Ortsämtern stark ausgedünnt wurde.
 736

736

737 **Vorschriften vereinfachen und handhabbar machen**

738 Menschen mit guten Ideen laufen sich in der Stadtverwaltung manchmal die Füße wund,
 739 weil sie nicht in die Vorschriften passen: Wer einen Stadtteiltreff für Jung und Alt eröffnen
 740 will, passt weder in die Förderrichtlinie für Jugendhilfe, noch in die für Kultur oder Sport.
 741 Wir werden die Förderregularien vereinfachen, damit neue Ideen eine Chance haben.
 742 Auch ein Fall für Vereinfachung: Die Sondernutzungssatzung. Wenn eine Ladenbesitzerin
 743 oder ein Ladenbesitzer einen Blumenkübel vor seine Ladentür stellen will, dann freut das
 744 zwar Kunden und Anwohnerinnen und Anwohner, aber erfordert eine umständliche
 745 Antragstellung. Für „Bagatellanliegen“ dieser Art werden wir flexible Verfahren einführen.
 746

746

747 **Dezentrale Verwaltung: Näher an den Menschen**

748 Die Dresdner Stadtverwaltung soll für die Bürgerinnen und Bürger da sein. Wir hören zu
 749 oft Klagen über komplizierte Amtswege und häufige Unzuständigkeitserklärungen. Es gibt
 750 selbstverständlich auch Bereiche in der Stadtverwaltung – beispielsweise die Städtischen
 751 Bibliotheken – wo Kundenorientierung und Bürgerfreundlichkeit in bewundernswertem
 752 Maße praktiziert werden. Oft ist zu beobachten: Je näher die Mitarbeiterinnen und
 753 Mitarbeiter der Verwaltung an den Menschen sind, je eigenständiger sie ihre Arbeit
 754 erledigen dürfen, desto bürgerfreundlicher können sie sein. Deshalb werden wir die von
 755 CDU und FDP geschwächten Ortsämter wieder stark machen. Alle zehn Ortsämter sollen

756 erhalten bleiben und mit einem Bürgerbüro mit allen Funktionen und Fachleuten aller
757 Themenbereiche ihrem Stadtteil arbeiten können.

758

759 **Die Ortschafts- und Ortsbeiräte ernst nehmen**

760 In den zehn Ortsbeiräten und neun Ortschaftsräten sitzt viel lokaler Sachverstand –
761 Frauen und Männer, die in ihrer Freizeit Politik vor Ort gestalten. Doch oftmals werden die
762 Beschlüsse dieser Gremien vom Stadtrat nicht ernst genommen, sondern übergangen.
763 Dies werden wir ändern: Wir werden den Ortsbeiräten ein Budget und
764 Entscheidungskompetenzen einräumen und auch darüber hinaus ihren Ideen Gehör
765 schenken.

766

767 **Auch auf Ortsamtsebene: Kriminalprävention**

768 Unordnung, Nachlässigkeit, Ärger und Gewaltbereitschaft entstehen im sozialen Umfeld
769 von Menschen. Die Prävention muss deshalb so lokal wie möglich ansetzen. Durch die
770 Bildung von Stadtteilpräventionsräten kann Fehlentwicklungen frühzeitig entgegen gewirkt
771 werden. Die Einbindung aller sozialen Gestalter vor Ort (Schulen und Jugendtreffs,
772 Gewerbetreibende, Ortsbeiräte, Vertreter des örtlichen Polizeireviere) hilft Brennpunkte
773 frühzeitig zu identifizieren; und mit kleinen Maßnahmen (bessere Beleuchtung, Einsatz
774 von Sozialarbeit) die Lage zu verbessern.

775

776 **Sexualisierte und häusliche Gewalt**

777 Auch in Dresden sind insbesondere Frauen von sexualisierter Gewalt und von häuslicher
778 Gewalt bedroht, egal ob sie sich körperlich, psychisch, ökonomisch oder sexualisiert
779 zeigt. Wir unterstützen die vielfältigen Aufklärungs- und Präventionsinitiativen. Darüber
780 hinaus müssen ausreichend Schutzräume für bedrohte und traumatisierte Frauen zur
781 Verfügung stehen. Psychosoziale Beratungs- und Hilfsangebote, Frauen- und
782 Frauenschutzhäuser und andere Initiativen müssen daher mit ausreichend finanziellen
783 Ressourcen ausgestattet werden. Dabei wollen wir nicht nur auf die Finanzierung durch
784 den Freistaat Sachsen vertrauen, sondern wollen ein engmaschiges Netz, unabhängig
785 davon, wer mit welchem Anteil dafür finanziell aufkommt.

786

787 **Graffiti-Kunst statt Schmiererei**

788 Graffiti kann Kunst sein, ist aber leider oft nichts als Schmiererei. Wir wollen weniger
789 Verschandelung und dafür ein kunstvoll gestaltetes Stadtbild an geeigneten Stellen.
790 Durch Bereitstellung von weiteren Plätzen für legales Graffiti und pädagogisch begleitete
791 Projekte in Schulen wird Verantwortungsgefühl für öffentliche und fremde Güter gefördert.

792

793 **Gegen Schmierereien, Vandalismus auf Spielplätzen und in Parks**

794 Auch auf kommunaler Ebene kann effektiv gegen Schmierereien, Vandalismus auf
795 Kinderspielplätzen und in Parks sowie gegen nächtlichen Lärm vorgegangen werden. Wir

796 werden nach der erfolgreichen Einrichtung des „Dreck Weg Telefons“ weiterhin dafür
797 einsetzen, dass das Ordnungsamt seine Aufgaben in diesem Bereich vor Ort schnell
798 erfüllen kann.

799

800 **Fort mit dem Rechtsextremismus in unserer Stadt!**

801 Die Zunahme fremdenfeindlicher Übergriffe hat den Rechtsextremismus wieder in den
802 öffentlichen Blickpunkt gerückt. Er ist eine Gefahr für den Frieden in unserer Stadt. Wir
803 setzen uns auch weiterhin mit aller Kraft gegen rechtsextreme Tendenzen und Umtriebe
804 ein. Anlässlich der Aufmärsche rechtsradikaler Gruppierungen/Nazis jährlich am 13.
805 Februar rufen wir alle Bürgerinnen und Bürger auf, dieser Menschenfeindlichkeit und
806 Intoleranz entgegen zu treten – in welcher Form auch immer. Zur Organisation und
807 Abstimmung der Gegendemonstrationen in Sicht- und Hörweite, der Menschenkette und
808 aller anderen Formen von friedlichem und gewaltfreiem Protest muss die AG 13. Februar
809 fortgeführt werden.

810

811 **7. KULTUR: „Dresden soll eine Kulturmetropole für alle sein“**

812

813 Dresden lebt im Glanze der Kultur: Die großen Häuser der darstellenden Kunst und die
 814 Museen, die vielen Kultureinrichtungen der besonderen Art bilden eine Kulturlandschaft,
 815 die ihresgleichen sucht. Dieses reiche Erbe wurde übernommen und in bewährter
 816 Tradition weiter geführt. Doch für Innovation ist bisher zu wenig Raum, für Neues besteht
 817 in Dresden noch viel Entwicklungspotential. Unsere Kulturpolitik orientiert sich an den
 818 Grundsätzen von Gerechtigkeit und Teilhabe. Niemand soll von Kultur ausgeschlossen
 819 werden - weder praktisch, weil der Zugang zu teuer oder Angebote einfach zu weit weg
 820 sind, noch inhaltlich, weil nur Kulturformen gefördert werden, die exklusiv sind im Sinne
 821 einer Ausschließung der meisten Menschen sind. Die Kulturförderung der Stadt Dresden
 822 geht jedoch bisher an vielen Dresdnerinnen und Dresdnern vorbei. Nur eine Minderheit
 823 besucht die Kultureinrichtungen, während eine Mehrheit der Bevölkerung aus
 824 verschiedenen Gründen praktisch davon ausgeschlossen ist. Zu wenig wird für die
 825 kleinen Kultureinrichtungen in den Stadtteilen getan, für die Kultur des Mitmachens und
 826 Selbermachens, für die Frauenkultur, für Veranstaltungen und Einrichtungen für
 827 Seniorinnen und Senioren, für Kinder und Jugendliche.

828

829 **Kulturhauptstadt Europas**

830 Das Kraftwerk Mitte zeigt: Der große Wurf kann Perspektiven schaffen. Solcher
 831 Perspektive bedarf es mehr: Für die bildende Kunst, Literatur, Musik, für experimentelle
 832 Formen, die künstlerische Reflexion des unerhört schnellen Wandels, den Wissenschaft
 833 und moderne Technik in das Leben aller Menschen bringen. Diese Perspektiven wollen
 834 wir bündeln und uns zum Ziel setzen, dass Dresden im Jahre 2025 Kulturhauptstadt
 835 Europas wird.

836

837 **Mehr Vielfalt durch gerechte Förderung für Große wie Kleine**

838 Jede Karte für eine Vorstellung in den großen Theatern und Konzerten wird derzeit mit
 839 rund 100 Euro bezuschusst. Demgegenüber erhält jede Buchentleihung in unseren
 840 Städtischen Bibliotheken einen Zuschuss von 1,50 Euro, jede Kursstunde in der
 841 Volkshochschule wird mit 3,00 Euro unterstützt. Wir werden hier für mehr Gerechtigkeit
 842 sorgen: Nicht nur die großen Einrichtungen und die Profi-Kultur sollen angemessen
 843 finanziert werden. Es muss auch genug Geld übrig bleiben für die kulturelle Bildung, für
 844 Leseförderung und musikalische Früherziehung, für die Stadtteilkultur und kleine Vereine,
 845 z. B. auch für Frauenkultur oder Initiativen von Menschen mit Migrationshintergrund.

846

847 **Kulturkraftwerk: Staatsoperette und Theater Junge Generation**

848 Jahrelang haben wir im Stadtrat für einen Umzug der Staatsoperette aus Leuben ins
 849 Stadtzentrum gekämpft. Mittlerweile hat der Stadtrat den Beschluss dazu endlich gefasst,
 850 die Bauaufträge sind vergeben und der Terminplan für den Umzug der zwei Theater in

851 das Kraftwerk Mitte steht. Wir begleiten die Bauphase und sind entschlossen, eventuell
 852 auftretende Probleme zu lösen, damit die Zukunft der Staatsoperette und des Theaters
 853 der Jungen Generation gesichert ist. Wir setzen uns dafür ein, dass Vorschläge für eine
 854 öffentliche und kulturelle Nachnutzung des gegenwärtigen Geländes des Theaters der
 855 Jungen Generation an der Meißner Landstraße unter starker Beteiligung der
 856 interessierten Bürgerinnen und Bürger erarbeitet werden.

857

858 **Städtische Bibliotheken**

859 Die städtischen Bibliotheken sind die Einrichtungen kultureller Bildung, die am meisten
 860 genutzt werden. Wir werden uns weiter für eine bessere Ausstattung der Bibliotheken
 861 einsetzen. Die Schließung einiger Stadtteilbibliotheken, die Kürzungen bei den
 862 Fahrbibliotheken und die Einschränkung von Öffnungszeiten sind Entwicklungen, denen
 863 wir entgegen treten wollen. Jugendliche werden wir von Bibliotheksgebühren befreien.

864

865 **Umbau des Kulturpalastes**

866 Die Dresdner SPD hat gegen die Umbaupläne für den Kulturpalast gekämpft, aber für ihre
 867 Haltung keine Mehrheit gefunden. Für über 90 Millionen Euro soll nun ein reiner
 868 Konzertsaal in das Haus gebaut werden. Wir rechnen damit, dass die Pläne für den
 869 Umbau und die spätere Nutzung des Kulturpalastes viele gesellschaftliche
 870 Veranstaltungen und Konzerte der Unterhaltungsmusik verdrängen. Außerdem
 871 befürchten wir erhebliche Mehrkosten und Verzögerungen bei dem komplizierten
 872 Bauvorhaben. Aber die Entscheidung zu diesem Umbau ist gefallen und nun gilt es,
 873 darauf zu achten, dass die veranschlagten Kosten nicht aus dem Ruder laufen und der
 874 neue Saal nach seiner Fertigstellung so vielfältig und intensiv wie möglich genutzt wird

875

876 **Festspielhaus Hellerau - Weiterbeantrag**

877 Wir unterstützen das Anliegen, für Hellerau den Weiterbestatus zu beantragen. Das
 878 Festspielhaus soll zu einem Ort des besonderen künstlerischen Geschehens werden, an
 879 dem Dresdnerinnen und Dresdner sowie Gäste der Stadt gleichsam teilhaben. Noch
 880 immer finden hier zu wenige Veranstaltungen statt, die ein breites Publikum ansprechen.
 881 Die am Standort des Europäischen Zentrums der Künste Hellerau eingesetzten
 882 städtischen Mittel sollen für einen lebendigen zeitgenössischen Spielplan sowie für lokale
 883 Angebote für Kinder und Jugendliche verwendet werden.

884

885 **Kunst und Kreativwirtschaft der Gegenwart**

886 Zur Kunst- und Kulturstadt Dresden tragen die bildenden Künstlerinnen und Künstler ganz
 887 wesentlich bei. Aber nur allzu häufig ist das künstlerische Schaffen durch schlechte
 888 Arbeitsbedingungen beeinträchtigt. Auch für die Akteure der sogenannten
 889 Kreativwirtschaft ist wichtig, ob es in Dresden genügend bezahlbare Büros und Ateliers
 890 gibt. Künstlerinnen und Kreativwirtschaftler brauchen Räume und die Möglichkeit, an

891 gemeinsamen Orten zu arbeiten, sich auszutauschen und Ideen zu entwickeln und zu
 892 teilen. Die Stadt muss für diesen Zweck eigene Gebäude und Grundstücke einsetzen und
 893 gezielte projektbezogene Fördermodelle umsetzen.

894
 895 Wir setzen uns zudem für bezahlbare Areale zur nicht-kommerziellen Nutzung ein.
 896 Bestehende Flächen, wie den Freiraum Elbtal e.V., werden wir erhalten. Diese kulturellen
 897 Freiräume bieten Kreativen, Künstlerinnen und Künstlern den dringend benötigten Platz
 898 für Entfaltungsmöglichkeiten. Brachen können so genutzt und gestaltet werden.
 899 Zwischennutzungen sind eine gute Alternative für zeitlich befristete Projekte. Darüber
 900 hinaus werden wir neue Flächen zur Verfügung stellen, um Freiräumen langfristige
 901 Sicherheit zu garantieren.

902

903 **Ein Bürger- und Kulturhaus in jedem Ortsamtsbereich**

904 In allen Dresdnerinnen und Dresdnern steckt viel Potenzial, das einfach nur einen Platz
 905 zum Entfalten braucht: Bürger- und Kulturhäuser, die von Vereinen, Initiativen und
 906 Künstlerinnen und Künstlern, von Kindern und Jugendlichen, Familien und Seniorinnen
 907 und Senioren genutzt werden können und vor Ort einen Anlaufpunkt bieten. Wir wollen
 908 erreichen, dass es in jedem Ortsamtsbereich ein solches Bürger- und Kulturhaus gibt: Mit
 909 einer Stadtteilbibliothek, einem Jugendtreff, einer Seniorenbegegnungsstätte, mit Räumen
 910 für Vereine und Bürgerinitiativen und einem Außengelände für Sport und Freizeit.

911

912 **Musikalische Früherziehung**

913 Musikalische Früherziehung leistet einen Beitrag dazu, Kindern und Jugendlichen
 914 frühzeitig das Interesse an Kultur zu vermitteln und die ästhetische Bildung zu fördern.
 915 Wir werden die musikalische Früherziehung in den Kindergärten und Grundschulen
 916 ausbauen und Einrichtungen wie die Jugend&KunstSchule und das Heinrich-Schütz-
 917 Konservatorium unterstützen. Das Heinrich-Schütz-Konservatorium soll dabei eine
 918 zentrale Rolle spielen. Dazu wollen wir es als Musikschule in städtischer Trägerschaft
 919 weiter entwickeln.

920

921 **8. SPORT „Dresden fördert den ehrenamtlichen und professionellen Sport“**

922

923 In den letzten 5 Jahren hat es in vielen Sportarten in Dresden einen enormen
 924 Leistungsschub gegeben. Aufstiege der Titans Basketballer, der Handballer vom HC
 925 Elbflorenz und der Volleyballer vom VC Dresden in den semiprofessionellen Bereich sind
 926 aus sportlicher Sicht sehr zu begrüßen, stellen aber gleichzeitig eine Herausforderung für
 927 die vorhandenen Sportstätten dar. Die Situation wird noch dadurch verschärft, dass die
 928 Sanierung vieler städtischer Anlagen trotz umfassender Planungen viel zu langsam
 929 vorankommt.

930

931 Der Sport hinkt nunmehr seit Jahrzehnten vor allem finanziell hinter der Entwicklung in
 932 anderen Bereichen hinterher. Wir wollen das ändern und suchen dazu den
 933 Schulterschluss mit dem organisierten Sport genauso wie mit den Freizeitsportlern, die
 934 einen nicht unerheblichen Anteil der mehr als 100.000 sportbegeisterten Dresdnerinnen
 935 und Dresdnern darstellen. Leistungssport, Amateur- und Freizeitsport sind für uns
 936 gleichberechtigte Bestandteile einer ausgewogenen Sportlandschaft.

937

938 **Kinder- und Jugendsport besonders fördern**

939 Sportvereine bieten für junge Menschen viel mehr als nur körperliche Ertüchtigung. Hier
 940 lernen Kinder und Jugendliche das Spielen im Team, das Einhalten von Regeln, das
 941 Wiederaufstehen nach dem verlorenen Spiel, den gemeinsamen Jubel beim Gewinnen
 942 und den fairen Umgang miteinander. Wir werden den Kinder- und Jugendsport deshalb
 943 besonders fördern. Ein Weg dazu ist die unbürokratische Unterstützung von
 944 Beitragsspatenschaften.

945

946 **Situation für Freizeitsport verbessern**

947 Viele Menschen treiben außerhalb von Vereinen Sport – sie joggen, fahren Rad, skaten,
 948 wandern oder gehen schwimmen. Wir werden uns weiter für eine Verbesserung der
 949 Möglichkeiten für den Freizeitsport einsetzen. Das fängt bei moderaten Eintrittspreisen für
 950 Schwimmhallen und Sportanlagen an und hört bei der Vervollständigung des Dresdner
 951 Radwegenetzes oder der Öffnung des Großen Gartens für Walking-Gruppen noch lange
 952 nicht auf.

953

954 **Klare Regeln für Vereine**

955 Für Sportvereine müssen klare Regeln und günstige Konditionen zur Übernahme und
 956 Betreuung von Sportanlagen geschaffen werden. Langfristige Planungssicherheit und
 957 vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Stadt, der Sportselbstverwaltung
 958 (Kreissportbund) und den Vereinen sind für uns wichtig.

959

960

961 **Leistungssport**

962 Die vorhandenen Sportstätten müssen den Vereinen zu bezahlbaren Konditionen zur
 963 Verfügung gestellt werden. Die Beispiele der Eislöwen und Dynamo Dresden zeigen,
 964 dass es nicht funktioniert, wenn man die Sportvereine über die extrem hohe Mieten die
 965 Neubauten von Stadien oder Sporthallen refinanzieren lässt. Faire Mieten für
 966 Sportvereine, die Anlagen nutzen, welche der Stadt gehören, sind deshalb ein Ziel für die
 967 kommenden Jahre. Zudem sollten Leistungssportler im Rahmen der Ausbildung und der
 968 Jobsuche auch durch städtische Unternehmen unterstützt werden, damit künftig die
 969 Talente wieder in Dresden bleiben und nicht in andere Städte abwandern.

970

971 **Schwimmen**

972 Die von uns mitgetragene Ausgliederung der Bäder in eine Gesellschaft unter dem Dach
 973 der Technischen Werke Dresden ist eine wichtige Voraussetzung, um endlich die
 974 notwendigen Investitionen anzuschieben. Die von uns 2009 versprochenen Neubauten
 975 stehen kurz vor der Realisierung. Am Freiburger Platz wird der Neubau der
 976 Schwimmhalle dieses Jahr begonnen und 2016 abgeschlossen. Der Bau der
 977 Schwimmhalle in Bühlau geht ebenfalls los. Der Neubau im Dresdner Norden steht
 978 dagegen noch aus. Dies kann nur dann gelingen, wenn es dafür neben guten Konzepten
 979 auch eine solide Finanzierung gibt, für die wir streiten werden. Dabei ist auch die Zukunft
 980 des denkmalgeschützten Sachsenbades endlich zu klären. Die Gründung der Bäder
 981 GmbH entbindet uns nicht von der kommunalpolitischen Verantwortung. Für bezahlbare
 982 Eintrittspreise und gute Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
 983 werden wir wie bisher engagiert eintreten.

984

985 **Heinz-Steyer-Stadion sanieren**

986 Bei der von uns 2009 versprochenen Sanierung des Heinz-Steyer-Stadions sind wir einen
 987 großen Schritt vorangekommen. Dafür haben wir gemeinsam mit anderen Fraktionen im
 988 Stadtrat im Haushalt 2013/14 immerhin 4 Mio Euro zur Verfügung gestellt. Mit diesem
 989 Geld wird 2014 ein neues Funktionsgebäude errichtet und der erste Bauabschnitt, der
 990 Abriss der alten Holztribüne umgesetzt. Dadurch verbessern sich für Leichtathletinnen
 991 und Leichtathleten, Footballerinnen und Footballer sowie Fußballvereine unterhalb des
 992 Profibereichs die Bedingungen deutlich.

993

994 **Tennenplätze**

995 Wir sind seit vielen Jahren intensiv daran, die Bedingungen von Fußballvereinen, die im
 996 Amateurbereich spielen, zu verbessern. Nachdem es uns gelungen ist, die Sanierung der
 997 Anlagen von Blau-Weiss Zschachwitz, Turbine Dresden und SpVgg Dresden-Löbtau 1893
 998 e.V. durch die Umwandlung in Kunstrasen durchzusetzen, sind wir weiter am Ball, um die
 999 notwendigen Gelder dafür zu erkämpfen, die weiteren Vereinen bessere Bedingungen
 1000 verschaffen. Weitere Vereine, wie Eintracht Strehlen und SV Sachsenwerk erhalten jetzt

1001 zumindest einen sanierten Tennenplatz. Nach wie vor stehen jedoch Vereine wie SG
 1002 Einheit Mitte oder TSG Bühlau auf einer Warteliste. Wir wollen diese Liste in den
 1003 nächsten 5 Jahren komplett abarbeiten.

1004

1005 **Städtische Sportplätze für alle öffnen**

1006 Für uns ist es eine Verschwendung von Ressourcen, wenn städtische Sportanlagen wie
 1007 z.B. Schulsportplätze ohne inhaltlichen Grund leerstehen, zum Beispiel wenn sie nur aus
 1008 Versicherungsgründen verschlossen werden. Hier kann die Stadtverwaltung einen
 1009 Rahmenversicherungsvertrag abschließen und so diese Sportstätten auch nachmittags
 1010 und am Wochenende öffnen. Wir sind sicher: Die Nutzerinnen und Nutzer dieser Anlagen
 1011 haben das nötige Verantwortungsgefühl. Haltestellenhäuschen oder Ampeln werden
 1012 nachts ja auch nicht abgeschraubt und stehen immer noch. Darüber hinaus wollen wir die
 1013 Hallenplatzvergabe transparenter gestalten und die Partnerschaft zwischen Schulen und
 1014 Vereinen fördern.

1015

1016 **Sportstätteneigenbetrieb als Dienstleister**

1017 Wir wollen den Eigenbetrieb Sportstätten zu einem starken, leistungsfähigen und
 1018 serviceorientierten Dienstleistungsunternehmen ausbauen. Der Betrieb soll Mittelpunkt
 1019 eines Netzwerks aller am Sport Interessierten sein und von der Kinderkrippe bis zur
 1020 Seniorenbegegnungsstätte den Sport in Dresden fördern. Nach den Turbulenzen der
 1021 letzten Jahre mit mehrfachem Wechsel in der Führung des Hauses muss es in den
 1022 nächsten Jahren darum gehen, mit den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer
 1023 komplett neuen Leitung einen Neuanfang zu gestalten. Sportlerinnen und Sportler sollen
 1024 von diesem Betrieb künftig als gleichberechtigte Partner angesehen und behandelt
 1025 werden.

1026

1027

1028

DRITTER TEIL „Dresden ist fortschrittlich, weil zukunftsorientiert und nachhaltig“

Zukunft zu gestalten ist eine der vordringlichsten Aufgaben von Politik. Diesen Auftrag nehmen wir sehr ernst. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, Dresden zukunftsfest zu machen und die knappen kommunale Gelder sinnvoll für Investitionen einzusetzen.

Dazu gehören für uns zuallererst Investitionen in Bildung. Das fängt bei den Kleinsten an. Jedem Kind in Dresden muss es ermöglicht werden, eine Kindertagesstätte zu besuchen und dort optimal gefördert zu werden. Unser Motto ist daher: **Dresden investiert in frühkindliche Bildung.**

Investition in Bildung ist aber immer auch Investition in Schulen. Wir werden auch im Schulalter dafür sorgen, dass jedes Kind unabhängig vom sozialen Hintergrund alle Chancen im Leben eröffnet bekommt. Dazu braucht es sanierte Schulen genauso wie sinnvolle Angebote für Schülerinnen und Schüler am Nachmittag. Jeder klug investierte Euro in schulische Bildung rentiert sich später um ein vielfaches. **Dresden braucht Investitionen in schulische Bildung.**

Wissenschaftliche Exzellenz zu sichern ist eines unserer größten Pfunde für die Zukunft. Aus Wissenschaft wird Wirtschaft. Gleichzeitig werden wir darauf hinwirken, dass die Bedingungen für Studierende, aber auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verbessert werden. **Wir werden wissenschaftliche Exzellenz in Dresden erhalten.**

Neben Bildung ist die zukunftsgerichtete Entwicklung unserer Stadt und seiner Verkehrswege eine der zentralen Aufgaben. Uns ist dabei wichtig, das Wachstum unserer Stadt zu befördern und sozial und umweltverträglich zu gestalten. Wir bekennen und zum Leitmodell der „sozialen Stadt“. Unsere Ziel ist eine familien- und seniorenfreundliche Stadt. Sie soll gute Bedingungen für Wirtschaft, Handel und Tourismus bieten. Dazu gehört auch eine Verkehrsinfrastruktur, welche die Belange von Bürgerinnen und Bürgern wie auch der Wirtschaft optimal berücksichtigt. **Wir setzen uns dafür ein, dass sich Dresden nachhaltig entwickelt und in intelligenten Verkehr investiert.**

Zu den vordringlichen Herausforderungen, denen wir uns stellen werden, zählt die Realisierung der Energiewende. Die immensen Potenziale der erneuerbaren Energien werden wir nutzen. Dabei achten wir darauf, dass auch in Zukunft Energie für jeden bezahlbar bleibt. **Wir können in Dresden die Energiewende zu 100% erneuerbaren Energien sozialverträglich schaffen.**

9. KINDERTAGESSTÄTTEN: „Dresden fördert die frühkindliche Bildung“

In Dresden kommen wieder mehr Kinder zur Welt. Die Politik muss dafür sorgen, dass es für Familien mit Kindern gute Rahmenbedingungen gibt. Das fängt bei einer guten Betreuung vor und nach der Geburt an und hört bei einer ausreichenden Anzahl von Kita-Plätzen noch lange nicht auf. Unser Einsatz in den letzten fünf Jahren hat sich gelohnt: Auf unseren Antrag hin hat die Stadt gemeinsam mit Hebammen und Kinderärztinnen und Kinderärzten ein Betreuungssystem für Neugeborene eingerichtet. Mit jedem Haushaltsbeschluss haben wir die Mittel für die Kindertagesbetreuung erhöhen können.

Für jedes Kind einen Kita-Platz

Zwölf Jahre ist es her – da beschloss die Stadt die Schließung aller Dresdner Kinderkrippen. Viele Eltern sind Sturm gelaufen, haben demonstriert und Klagen eingereicht. Ihr Engagement hatte Erfolg. Seither konnten wir im Stadtrat jedes Jahr mehr Geld für die Kinderbetreuung erkämpfen. In den letzten Jahren wurden zahlreiche Kitas saniert und neu gebaut. Das ist gut. Doch es gibt noch immer keine Wahlfreiheit nach Wohnortnähe, Geschwisterkindern und pädagogischem Konzept, weil die Plätze knapp sind. Weite Wege sind die Folge und nicht wenige Kitas sind bis an die Grenzen der Belastbarkeit gefüllt. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass künftig noch mehr Anstrengungen unternommen, um das quantitative und qualitative Betreuungsangebot zu verbessern. So werden wir auch die Wahlmöglichkeiten der Eltern stärken.

Kindergärten sind Bildungseinrichtungen

Kindertagesstätten dienen nicht nur der Betreuung, sondern auch der Bildung. Zwar gibt es in Sachsen einen Bildungsplan für die Kindertagesstätten. Doch manches davon bleibt beim derzeitigen Betreuungsschlüssel von 1 Erzieher/in auf 13 Kinder auf der Strecke. Für eine Absenkung des Betreuungsschlüssels in den Kitas werden wir uns weiter einsetzen. Die Stadt Dresden kann hier selbst den ersten Schritt machen: Wir werden zusätzliches Personal in jenen Stadtteilen einsetzen, wo der Anteil von Kindern mit Sprach- und Bewegungsdefiziten besonders hoch ist.

Musikalische Früherziehung in Kita und Grundschule

Jedem Kind ein Instrument – unter diesem Motto gibt es in vielen deutschen Städten eine musikalische Früherziehung für Kinder in Kindergärten und Grundschulen. In Dresden nimmt bisher nur eine Grundschule an diesem Programm teil. Gemeinsam mit dem Heinrich-Schütz-Konservatorium, den Eltern und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern wollen wir erreichen, dass in allen Dresdner Kindertagesstätten ein solches Angebot unterbreitet wird.

1107 **Schwimmunterricht für Kindergartenkinder**

1108 In Dresden gibt es zu wenige Schwimmhallen. Vielerorts musste der Schwimmunterricht
 1109 eingestellt werden, weil die Hallenzeiten nicht mehr zur Verfügung stehen, oder weil nicht
 1110 ausreichend Betreuungspersonal zur Verfügung steht. Für die Kinder ist es aber wichtig,
 1111 schon früh das Schwimmen zu lernen: Der Bewegungsapparat und die
 1112 Koordinationsfähigkeit werden trainiert und die Sicherheit steigt. Die schon auf den Weg
 1113 gebrachten Schwimmhallenneubauten (Freiberger Platz, Bühlau) werden uns dabei
 1114 helfen, den Schwimmunterricht wieder flächendeckend anbieten zu können. Aber auch für
 1115 die Betreuungskapazitäten werden wir eine Lösung finden.

1117 **Sanierung von Kinderkrippen und Kindergärten**

1118 Nicht nur bei den Schulen, auch bei den Kindertagesstätten geht es nicht nur um Neubau.
 1119 In den letzten Jahrzehnten ein großer Sanierungsstau entstanden, der nun mühsam
 1120 abgearbeitet werden muss. Im aktuellen von uns mitgestalteten Haushalt und durch die
 1121 Nutzung verschiedener Förderprogramme konnten einige Sanierungsprojekte schon
 1122 vorangebracht werden. Der Nachholbedarf ist jedoch nach wie vor enorm. Deshalb
 1123 werden wir im nächsten Haushalt mehr Mittel dafür bereit stellen.

1125 **Ein gesundes Essen für alle Kinder**

1126 Nicht nur in den Schulen, auch in den Kindertagesstätten ist das gesunde Essen für die
 1127 Kinder von großer Bedeutung. Wir wollen erreichen, dass in mehr Einrichtungen das
 1128 Essen wieder vor Ort frisch zubereitet werden kann. So wird gemeinsam mit den Kindern
 1129 auch spielerisch der Grundstein für eine gesunde Ernährung gelegt.

1131 **Elternberatung und -beteiligung im Kindergarten**

1132 Kindergärten müssen nicht nur kinderfreundlich, sondern auch elternfreundlich sein.
 1133 Flexible Öffnungszeiten bis in den Abend hinein helfen den Eltern, Familie und Beruf
 1134 unter einen Hut zu bringen. Der Kindergarten kann ein Treffpunkt für junge Mütter und
 1135 Väter werden, wo man Neues lernt und Erfahrungen austauscht. Nicht zuletzt sind die
 1136 Eltern bei Entscheidungen über die Trägerschaft, die Konzeption oder bauliche
 1137 Veränderungen besser zu beteiligen, dann werden sie sich auch gern mit Rat und Tat
 1138 einbringen und so für die Kindertagesstätten eine wertvolle Hilfe sein.

1139

1140 **10. SCHULEN: „Dresden investiert in die Köpfe der Zukunft“**

1141

1142 Bildung ist der Schlüssel für die Zukunft unserer Stadt und ihrer Einwohnerinnen und
 1143 Einwohner. Dresden ist eine wachsende Stadt – Dresden muss eine wachsende
 1144 Bildungsstadt werden. In den letzten Jahren ist es uns gelungen, für das Thema mehr
 1145 Aufmerksamkeit zu erlangen. Mit dem Bildungsbericht wird deutlich, wo wir in Dresden
 1146 stehen. Nun es geht darum, die Erkenntnisse daraus auch in praktisches Handeln
 1147 umzusetzen. Im Mittelpunkt unseres Bildungssystems stehen die Schulen. Eine wichtige
 1148 Voraussetzung dafür, dass eine Schule gut funktioniert, liegt in städtischer Hand: Der
 1149 bauliche Zustand der Schulen und deren Ausstattung. Ob genügend Platz für alle Kinder
 1150 ist, ob die Räume den fachlichen Anforderungen genügen und nicht zuletzt, ob sich die
 1151 Schülerinnen und Schüler in ihrer Schule wohl fühlen, hängt zu einem guten Teil von den
 1152 baulichen Voraussetzungen ab. Hier gibt es nach wie vor viel zu tun. Auch haben wir die
 1153 Notwendigkeit des Neubaus von Schulen erkannt. Wir setzen uns für mehr Schulplätze
 1154 ein, statt für immer größer werdende Klassen.

1155

1156 **Umfassende Schulsanierung**

1157 Über 180 Schulen gibt es in Dresden. Noch immer sind rund 70 Prozent davon unsaniert.
 1158 Vor fünf Jahren versprachen wir, pro Jahr 60 Millionen Euro für die Sanierung von
 1159 Schulen bereitzustellen. 90 Millionen sind es jetzt, in jedem Haushaltsjahr. Außerdem ist
 1160 es uns bereits frühzeitig gelungen, weitere Schulschließungen zu verhindern. Wir wollen
 1161 weiter daran arbeiten, den Sanierungsstau aufzulösen. Dies gilt nicht nur für die
 1162 Schulgebäude, sondern auch für dazugehörige Sporthallen. Dabei setzen wir uns dafür
 1163 ein, dass Schulbauprojekte schneller verwirklicht werden. Dazu werden wir auch
 1164 Verwaltungsstrukturen überprüfen, so dass beschlossene Gelder auch zügig investiert
 1165 werden. Weiterhin werden wir dafür sorgen, dass zukünftig alle Schulbau- und -
 1166 sanierungsprojekte in Dresden nicht nur rollstuhlgerecht sondern umfassend barrierefrei
 1167 gestaltet werden. Und wir werden künftig stärker darauf achten, dass an jenen Schulen,
 1168 die erst in einigen Jahren saniert werden können, trotzdem Werterhaltungsmaßnahmen
 1169 durchgeführt werden.

1170

1171 **Ein dichtes Schulnetz für die Stadt**

1172 Gegen viele Warnungen und auch gegen unseren Widerstand wurden in Dresden
 1173 jahrelang, begründet mit dem „Geburtenknick“, Schulen geschlossen. Heute muss viel
 1174 zusätzliches Geld investiert und es müssen neue Schulen gebaut werden, um für alle
 1175 schulpflichtigen Kinder in Dresden ausreichende und gute Plätze zu schaffen. Hier
 1176 müssen wir künftig klüger handeln. Wenn die Anmeldezahlen noch einmal zurückgehen,
 1177 werden wir gefährdete Schulstandorte durch attraktivitätssteigernde Maßnahmen – von
 1178 Ganztagsangeboten bis zu Unternehmenskooperationen - gezielt zu erhalten. Dies gilt
 1179 umso mehr, je größer die sozialen Probleme eines Stadtgebietes sind. Wir kämpfen dafür,

1180 dass Dresdens dichtes Schulnetz erhalten bleibt, selbst wenn die Schülerzahlen in der
1181 Zukunft wieder sinken sollten.

1182

1183 **Mehr Gemeinschaftsschulen für Dresden**

1184 Ein großer Erfolg waren die Gemeinschaftsschulen in Sachsen. Die SPD hat sie 2004
1185 eingeführt. Viele Familien wussten das Angebot zu schätzen. In Gemeinschaftsschulen
1186 lernen die Kinder länger zusammen und werden nicht viel zu früh in Schullaufbahnen
1187 einsortiert. Leider hat die sächsische CDU/FDP-Regierung die Gemeinschaftsschulen vor
1188 fünf Jahren abgeschafft. Wir werden uns dafür einsetzen, dass diese erfolgreiche
1189 Schulform wieder eine Zukunft hat.

1190

1191 **Mehr Ganztagschulen für Dresden**

1192 Seit die SPD das Ganztagschulprogramm auch in Sachsen durchgesetzt hat, sind in
1193 Dresden viele solcher Angebote entstanden: In den Schulen können die Kinder nun ihre
1194 Freizeit verbringen – mit Musik und Kultur, mit Sport und Wissenschaft. Wir werden den
1195 Schulen helfen, ihre bisherigen Ganztagsangebote zu pädagogisch betreuen
1196 Ganztagschulkonzepten weiterzuentwickeln, in denen Lernen und Freizeit verbunden
1197 werden. So macht Schule noch mehr Spaß und soziale und kulturelle Kompetenzen
1198 werden besser gefördert. Damit die Schule den ganzen Tag leben kann, werden wir alles
1199 Schulen über einen Rahmenversicherungsvertrag absichern. Dann können auch am
1200 Nachmittag die Schülerinnen und Schüler, die Eltern und die Vereine und Initiativen die
1201 Schule für gemeinsame Aktivitäten nutzen.

1202

1203 **Alle Schülerinnen und Schüler voranbringen**

1204 Wir finden uns nicht damit ab, dass fast zehn Prozent der jungen Menschen die Schule
1205 ohne Abschluss verlassen, dass Bildung immer stärker vom Geldbeutel der Eltern
1206 abhängt und dass die Chance eines Kindes, auf das Gymnasium zu kommen, vom
1207 Stadtteil abhängt, in dem es lebt. An allen Schulen in allen Stadtteilen muss das Prinzip
1208 der individuellen Förderung zur Maßgabe werden. Unser Ziel ist es, die Zahl der
1209 Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Abschluss mindestens zu halbieren. Wir
1210 werden dafür sorgen, dass Förder- und Therapieangebote bei Teilleistungsschwächen,
1211 wie Lese-Rechtschreib-Schwäche oder Rechenschwäche, kostenfrei an allen Schulen zur
1212 Verfügung gestellt werden. Die geschlechterspezifischen Chancenungleichheiten beim
1213 Schulbesuch werden wir bekämpfen. Deshalb setzen wir uns unter anderem für
1214 Weiterbildungsangebote für pädagogisches Personal ein, die eine
1215 geschlechterreflektierende Mädchen- und Jungenarbeit zum Ziel haben.

1216

1217 Außerdem werden wir Unterstützungs- und Beratungsangebote für Eltern von Kindern mit
1218 sonderpädagogischem Förderbedarf fördern und entwickeln, damit deren Wunsch nach
1219 integrativer Beschulung ihrer Kinder realisierbar wird. Unser Ziel ist die Umsetzung der

1220 Un-Konvention und eine Schule, die Inklusion lebt und die für jedes Kind, unabhängig von
1221 seinen Schwächen, einen Ort zum Lernen und Aufwachsen bildet.

1222

1223 **Ausbau der Schulsozialarbeit**

1224 In einigen Dresdner Schulen sind sie schon fester Bestandteil: Die
1225 Schulsozialarbeiterinnen und -sozialarbeiter. Gerade für heranwachsende Kinder und
1226 Jugendliche ist dieses Angebot eine wichtige Unterstützung beim Umgang mit Problemen
1227 und Herausforderungen. Auch für Eltern und Lehrerinnen und Lehrer können die
1228 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulsozialarbeit eine gute Hilfe sein. Wir haben
1229 bereits für den weiteren Ausbau und die Finanzierung der Schulsozialarbeit in Dresden
1230 gesorgt. Unser Ziel ist es, dass künftig in jeder Dresdner Schule eine solche
1231 Ansprechperson zur Verfügung steht.

1232

1233 **Ein gesundes Schulessen für alle**

1234 Auf dem Weg zum Bildungserfolg hilft auch eine gesunde Ernährung. Unser mittelfristiges
1235 Ziel ist, dass es an allen Dresdner Schulen ein gesundes und kostenfreies Mittagessen
1236 gibt. Dafür gilt es zunächst dafür zu sorgen, dass bei Schulsanierungen und -neubau die
1237 räumlichen Voraussetzungen für schuleigene Küchen geschaffen werden, damit das
1238 Mittagessen für Dresdner Schülerinnen und Schüler wieder regional, nachhaltig und
1239 gesund produziert werden kann. Außerdem setzen wir uns dafür ein, dass sich Dresden
1240 am Schulobstprogramm der Europäischen Union beteiligt, damit allen Schülerinnen und
1241 Schülern mit europäischer Förderung kostenfrei gesundes Obst zur Verfügung gestellt
1242 wird.

1243

1244 **Für den Hort genügend Platz an den Schulen**

1245 Noch gehört der Hort in Dresden mit Krippen und Kindergärten in die Kinderbetreuung.
1246 Nach der Wende wurden die Schulhorte in die Kindertagesstätten integriert. Mittlerweile
1247 haben viele Hortangebote den Weg zurück in die Schule gefunden. Diese Entwicklung
1248 begrüßen wir, denn wir streben an, dass die Schulen auch am Nachmittag leben und dass
1249 Hort und Ganztagsangebote Hand in Hand gehen. Dafür brauchen die Schulen aber auch
1250 die räumlichen Voraussetzungen. Bei allen anstehenden Schulsanierungen werden wir
1251 dafür sorgen, dass der Schulhort geeignete Räume erhält und so genügend Platz für ein
1252 abwechslungsreiches Angebot bietet. Und wir werden auch strukturell in der
1253 Stadtverwaltung dafür eintreten, dass der Hort zur Schule und damit zur Schulverwaltung
1254 gehört.

1255

1256

1257

1258

1259

1260 **11. WISSENSCHAFT: „Dresden sichert wissenschaftliche Exzellenz“**

1261
 1262 Dresden ist eine Wissenschaftsstadt. 11 Hochschulen und 23 Forschungseinrichtungen
 1263 schaffen Wissen und bieten Beschäftigung für Forschende, Lehrende und weitere
 1264 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zusammen mit den ca. 45.000 Studierenden beleben
 1265 sie die Stadt, schaffen Vielfalt und Weltoffenheit, Innovation und Nachdenken über
 1266 moderne Entwicklungen. Wissenschaft ist nicht an Stadtgrenzen gebunden. Sie ist nur
 1267 denkbar in ihrer globalen, europäischen und nationalen Vernetzung, nur denkbar in der
 1268 Wissenschaftslandschaft des Freistaates Sachsen, aus der Dresden freilich herausragt.
 1269 Die wachsende Stadt Dresden wird als Wissenschaftsstadt besser und nachhaltiger
 1270 wachsen. Das wollen wir bewusst, systematisch und intensiv nutzen. Dresden wird
 1271 gewinnen, wenn die Stadt ihre Wissenschaft fördert.

1272

1273 **Räumliche Entwicklung**

1274 Zusammen mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen wollen wir
 1275 Wissenschaftsstandorte als innovative Stadtteile entwickeln, die Wohnen und Forschen
 1276 auf einem lebendigen Campus gut miteinander vereinbar machen. Wir wollen Forschung
 1277 und Wissenschaft besser wahrnehmbar machen für Bevölkerung und Gäste der Stadt.
 1278 Dazu soll die besonders auch die Technische Universität eine stadträumliche
 1279 Entwicklungsperspektive bekommen, die sie stärker in Richtung der Innenstadt entwickelt.
 1280 Studentisches Wohnen und Leben prägt jetzt schon viele attraktive Stadtteile. Das wollen
 1281 wir weiter fördern und der Vielfalt der Lebensformen Raum geben.

1282

1283 **Soziale Integration**

1284 Wir wollen auf die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, besonders aber auch auf
 1285 deren Familien zugehen. Alle Ämter der Stadt, besonders auch die Ausländerbehörde,
 1286 sollen aus einer Willkommenskultur heraus arbeiten. Gerade junge Forschende kommen
 1287 mit jungen Familien zu uns. Deshalb sollen sie unproblematisch Kindertagesstätten,
 1288 Schulen, kulturelle und sportliche Angebote vorfinden. Wir wollen dazu beitragen, dass
 1289 sie Deutsch lernen und sich so besser integrieren können.

1290

1291 **Aus Wissenschaft wird Wirtschaft**

1292 Wir wollen entschlossen die Chancen nutzen, die sich der Stadt durch die
 1293 Innovationskraft und den Erfindungsreichtum der Wissenschaft bieten. Dazu sollen
 1294 Existenzgründungen erleichtert werden, indem wir Gewerbeflächen, Immobilien,
 1295 technische Infrastruktur bereitstellen und vielfältige Netzwerke fördern, ob sich junge
 1296 Menschen im mehr im naturwissenschaftlich-technischen Bereich oder mehr in der Kunst-
 1297 und Kreativwirtschaft entfalten wollen. Das Wirken der Wissenschaft nach außen wollen
 1298 wir in die Präsentation der Stadt integrieren, indem wir Dresden international als

1299 attraktiven Ort für Wissenschaft und Forschung präsentieren. Mit gezieltem

1300 Kongressmarketing wollen wir Tagungen und Kongresse in die Stadt holen.

1301

1302

1303 **12. STADTENTWICKLUNG: „Dresden entwickelt sich erfolgreich und nachhaltig“**

1304

1305 Dresden ist eine der schönsten und lebenswertesten Städte. Prägend sind die historische
1306 Altstadt, die einzigartige Verbindung von Stadt und Landschaft im Dresdner Elbtal, aber
1307 auch die Vielzahl an attraktiven Wohnquartieren ganz unterschiedlicher Art - vom
1308 durchgrünten Villenviertel in Blasewitz bis hin zur Gründerzeitbebauung in der Äußeren
1309 Neustadt, vom ruhigen Einfamilienhaus am Stadtrand bis hin zum modernisierten
1310 Plattenbauviertel.

1311

1312 Die besonderen kulturellen und baulichen Qualitäten begründen nicht nur die hohe
1313 Verbundenheit der Dresdnerinnen und Dresdner mit ihrer Stadt, sie sind zugleich
1314 wesentliche Grundlage für die Attraktivität der Stadt als Wirtschafts- und
1315 Wissenschaftsstandort. Es gibt aber auch noch vernachlässigte Areale und Gebäude,
1316 soziale Probleme und neue Herausforderungen, die mit dem demographischen Wandel
1317 und der wachsenden Stadt verbunden sind. Aufgabe der Stadtplanung ist es, die
1318 besonderen Qualitäten der Stadt zu bewahren, im Sinne des Leitbilds der „Europäischen
1319 Stadt“ nachhaltig weiter zu entwickeln und das Wachstum sozial- und umweltverträglich
1320 zu gestalten. Unser besonderes Augenmerk gilt dabei den benachteiligten Vierteln. Wir
1321 wollen keinen Stadtteil zurücklassen.

1322

1323 **Die wachsende Stadt – Chancen nutzen, sozial- und umweltverträglich**

1324 Dresden wächst. Die positive Einwohner- und Wirtschaftsentwicklung bietet die Chance,
1325 die immer noch zahlreich vorhandenen Brachflächen und Bauruinen zu beseitigen und
1326 innerstädtische Zentren weiter zu beleben. Wir wollen die Bebauung des Neumarkts
1327 vollenden, dem Postplatz attraktiver gestalten und den Ferdinandplatz entwickeln. Gerade
1328 in der Innenstadt und den zentrumsnahen Stadtteilen gibt es das Potenzial, neue
1329 attraktive, gemischte Wohnquartiere zu entwickeln. Dies wollen wir aktiv unterstützen, zum
1330 Beispiel für das Robotrongelände, Packhofviertel, oder das Areal auf dem alten Leipziger
1331 Bahnhof.

1332

1333 Aber auch in den Stadtteilen gilt es die Wachstumsimpulse zu nutzen, um Ortsteilzentren
1334 zu beleben, bestehende Wohnquartiere aufzuwerten und neue zu schaffen. Zugleich gilt
1335 es, das Wachstum in die richtigen Bahnen zu lenken, sozial- und umweltverträglich zu
1336 gestalten.

1337

1338 **Innen- vor Außenentwicklung**

1339 Von einer starken und attraktiven Innenstadt profitiert die ganze Stadt. Bei der
1340 Verabschiedung des neuen Flächennutzungsplans werden wir darauf achten, dass die
1341 innerörtliche Entwicklung Vorrang hat und nicht die Zersiedelung des Umlands und des
1342 Freiraums vorangetrieben wird.

1343 Wir wollen weitere zentrale Nutzungen des Handels, der Kultur und der Verwaltung in der
1344 Innenstadt verorten. Das Projekt Kulturkraftwerk Mitte, das wir im Stadtrat nach hartem
1345 ringen letztlich durchsetzen konnten, zeigt beispielhaft auf, wie die Innenstadt durch
1346 Ansiedlung zentraler Funktionen weiter aufgewertet werden kann. Das Projekt ist nicht
1347 nur ein Leuchtturm in der Kulturlandschaft, sondern strahlt schon jetzt positiv auf das
1348 Umfeld und bis in die Friedrichstadt hinein aus.

1349

1350 Mittelfristig sollen zum Beispiel das Technische Rathaus und die Volkshochschule an
1351 einem gut erreichbaren zentralen Standort angesiedelt werden. Im Wohnungsbau gilt es,
1352 besonders den Geschosswohnungsbau zu fördern und die Entwicklung von integrierten,
1353 auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbaren Standorten.

1354

1355 **Einzelhandel: Zentren stärken, wohnortnahe Versorgung sichern**

1356 Die SPD setzt sich mit Blick auf die Handelsentwicklung für eine attraktive Innenstadt,
1357 starke Stadtteilzentren und eine gute wohnortnahe Versorgung ein. Wer die
1358 gewachsenen Einzelhandelslagen erhalten, lebendige Geschäftsstraßen und die kleinen
1359 Läden in den Quartieren fördern will, darf nicht gleichzeitig ungehemmt Neuansiedlungen
1360 auf der Grünen Wiese zulassen. Maßgabe für die Bewertung neuer
1361 Einzelhandelsvorhaben ist für uns deshalb deren Verträglichkeit und die
1362 Übereinstimmung mit stadtplanerischen Zielen.

1363

1364 Neue nicht-integrierte und rein autoorientierte Einkaufszentren wie GLOBUS auf dem
1365 Gelände des Alten Leipziger Bahnhofes lehnen wir ab. Sie gefährden den kleinteiligen
1366 Einzelhandel, widersprechen den planerischen Zielen einer nachhaltigen
1367 Stadtentwicklung und erzeugen nur unnötigen Verkehr.

1368

1369 **Landschaftsstadt Dresden - Mehr Grün und schöne Plätze**

1370 Dresden hat mit dem Elbtal, aber auch mit der Gartenstadt Hellerau berühmte Beispiele
1371 für eine gelungene Verbindung von Stadt und Natur. An diese Tradition wollen anknüpfen.
1372 Deshalb unterstützen wir den Ansatz „Die kompakte Stadt im ökologischen Netz“, wie er
1373 im Entwurf des neuen Landschaftsplans verfolgt wird. Parks, Grün- und Freiräume
1374 miteinander zu vernetzen und auszubauen ist nicht nur aus ökologischen und
1375 klimapolitischen Gründen sinnvoll, sondern steigert auch die Lebens- und Wohnqualität.

1376

1377 Große Entwicklungspotentiale haben zum Beispiel folgende Projekte: der Leubener
1378 Kiessee als Natur- und Erholungsgebiet, die weitere Aufwertung und bessere Anbindung
1379 des Ostra-Geheges, die Entwicklung des Weißeritzgrünzugs oder die Gestaltung eines
1380 Südparks als Ergänzung zur baulichen TU-Entwicklung.

1381

1382

1383

Familienfreundliche Stadt

1385 Familienfreundliche Stadt heißt mehr als ein ausreichendes Angebot an Kitaplätzen zu
 1386 schaffen. Auch die Stadtplanung muss stärker lernen, die Perspektive der Kinder und
 1387 Familien einzunehmen und deren Bedürfnisse besser zu berücksichtigen. Kinder
 1388 brauchen Platz zum Spielen und das nicht nur in eingezäunten Flächen, Jugendliche
 1389 wollen eigene Treffpunkte und Rückzugsräume, alle wünschen sich ein vielfältiges
 1390 Freizeit- und Bildungsangebot, zum Beispiel ausreichend Schwimmhallen und
 1391 Freizeitbäder. Nicht zuletzt geht es um sichere Verkehrswege.

1392

Alt werden im Quartier – barrierefrei leben

1394 In Dresden wohnen und leben auch immer mehr ältere Menschen. Sie wollen in der Regel
 1395 möglichst lange in ihren Wohnungen bleiben und in vertrauter Umgebung alt werden. Dies
 1396 stellt nicht nur Anforderungen an die Ausgestaltung von Wohnungen, sondern auch an
 1397 die Stadtplanung. Dazu gehören eine gute wohnortnahe Versorgung - mit kurzen Wegen
 1398 zu Handels- und Dienstleistungsangeboten, zu Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen.
 1399 Dazu gehört auch eine hohe Aufenthaltsqualität in den Plätzen, Straßen, die Förderung
 1400 nachbarschaftlicher Treffpunkte sowie barrierefreie Wege. Davon profitieren alle. Dafür
 1401 machen wir uns stark.

1402

Aktive Liegenschaftspolitik zum Nutzen der Stadt

1404 Die Vergabe kommunaler Grundstücke darf nicht länger allein nach dem Kriterium des
 1405 höchst möglichen Preis erfolgen, sondern soll auch städtebauliche, soziale und
 1406 ökologische Aspekte berücksichtigen. In diesem Sinne hat die SPD im Stadtrat bereits die
 1407 Reservierung ausgewählter Flächen für Bauherrngemeinschaften und für Modellprojekte
 1408 altengerechten Wohnens durchgesetzt. Auch für bezahlbaren Wohnraum oder zur
 1409 Förderung der Kreativwirtschaft ist dieses Instrument geeignet.

1410

1411 Zu einer aktiven Liegenschaftspolitik gehört auch, rechtzeitig Flächen für Schulen, Kitas
 1412 und andere Einrichtungen des Gemeinbedarfs zu sichern. Ein Erfolgsbeispiel in diesem
 1413 Sinne ist die Erweiterung des Alaunparks. Noch mehr Anstrengungen sind insbesondere
 1414 in den Stadtteilen mit Kitaplatz-Defiziten erforderlich. Dafür setzen wir uns ein.

1415

Der Qualität verpflichtet - Baukultur fördern

1417 Dresdens Schönheit, die einzigartige Verbindung von Stadt und Landschaft im Dresdner
 1418 Elbtal, aber auch die Attraktivität so unterschiedlicher Stadtquartiere wie das durchgrünte
 1419 Villenviertel in Blasewitz oder die Gründerzeitbebauung in der Äußeren Neustadt sind
 1420 nicht aus Zufall entstanden, sondern weil es einen städtebaulichen Qualitäts- und
 1421 Gestaltungsanspruch mit klaren Zielvorgaben gab. Die SPD versteht diese baukulturelle

1422 Tradition als Verpflichtung, sich auch in Gegenwart und Zukunft für qualitativvolles Bauen
 1423 und eine nachhaltige Stadtentwicklung einzusetzen.

1424 Konkret werden wir unter anderem wieder einen Gestaltungsbeirat einführen, der die
 1425 Stadt und Investoren fachlich kompetent, offen und transparent zu stadtbildprägenden
 1426 Bauvorhaben beraten kann. Zugleich wollen wir die frühzeitige Bürgerbeteiligung in der
 1427 Stadtplanung ausbauen. Und wir wollen, dass die gemeinsam erarbeiteten und
 1428 beschlossenen Konzepte dann auch ernst genommen und umgesetzt werden.

1429

Leitmodell „Soziale Stadt“

1431 Nachhaltig können Städte ihre Rolle als Motor gesellschaftlichen Fortschritts und
 1432 wirtschaftlichen Wachstums nur erfüllen, wenn es gelingt, die soziale Balance in der Stadt
 1433 zu erhalten.

1434

1435 Um eine sozial ausgewogene Stadtentwicklung zu erreichen, werden wir die
 1436 Städtebauförderung, EU- und sonstige Förderprogramme optimal nutzen und finanziell
 1437 entsprechend ausstatten. Zugleich müssen die Fachpolitiken besser mit den
 1438 Förderprogrammen verzahnt werden und ebenfalls sozialräumliche Schwerpunkte setzen.
 1439 Notwendig ist ein integrativer Ansatz - gute Schulen und Kitas, Maßnahmen zur
 1440 Aufwertung der Wohnungen und des Wohnumfeldes, Jugendhilfe, die Förderung sozialer
 1441 Projekte, die Stärkung der lokalen Wirtschaft sowie die aktive Beteiligung und die
 1442 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements vor Ort - das muss ineinandergreifen.

1443

1444 Das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ verfolgt idealtypisch diesen integrativen
 1445 Ansatz. Wir wollen die Dresdner Programmgebiete der Sozialen Stadt in Gorbitz und
 1446 Prohlis wieder stärker fördern und nach diesem Modell auch andere Stadtviertel mit
 1447 besonderem Entwicklungsbedarf unterstützen, etwa Leuben oder Johannstadt. Dazu
 1448 wollen wir unter anderem die jährlich vier Millionen Euro aus dem Gagfah-Verleih
 1449 einsetzen. Weiterhin setzt sich die SPD dafür ein, dass Quartiersmanagementstrukturen
 1450 und Stadtteilzentren gestärkt beziehungsweise neu eingerichtet werden.

1451

1452

13. VERKEHR: „Dresden realisiert intelligenten Verkehr für alle“

Moderne Verkehrspolitik für alle - Vorrang für Vernunft: Die SPD möchte für Dresden eine Verkehrspolitik, welche die Interessen aller Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt berücksichtigt und nicht gegeneinander ausspielt. Wir wollen weniger ideologische Debatten, mehr sachorientierte Lösungen.

Unsere Vision ist ein staufreies Dresden und wir wollen die verkehrlichen Belastungen reduzieren. Der aktuelle Entwurf des Verkehrsentwicklungsplans zeigt den Weg dahin auf. Insbesondere gilt es, den so genannten Umweltverbund - Busse und Bahnen, Rad- und Fußgängerverkehr - zu stärken und bei den Straßen den Schwerpunkt auf Sanierung und Lückenschließung zu legen. Eine wachsende Großstadt wie Dresden braucht leistungsfähige Verkehrssysteme, aber keine überdimensionierten Ausbauprojekte. Notwendig ist eine Verkehrspolitik, welche die verschiedenen Verkehrsmittel zu einem leistungsfähigen Gesamtsystem vernetzt und die Mobilitätsanforderungen in Einklang bringt mit den gestiegenen Anforderungen des Schutzes von Mensch und Umwelt. Zu einer solchen modernen Verkehrspolitik gehören für uns folgende Bausteine:

Verkehrsinvestitionen - Vorrang für Straßensanierung und stadtverträglichem Ausbau

Durch umfassende Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur hat sich die Verkehrssituation in Dresden in den vergangenen 20 Jahren bereits erheblich verbessert. Während viele Hauptstraßen schon neu gebaut wurden, ist das Dresdner Nebenstraßennetz aber noch vergleichsweise löchrig und sanierungsbedürftig. Wir wollen deshalb den Schwerpunkt der Verkehrsinvestitionen künftig verlagern hin zu Projekten der Straßenunterhaltung, der Sanierung von Nebenstraßen und des Lärmschutzes.

Die noch verbleibenden großen Ausbauprojekte wie im Fall der Königsbrücker Straße wollen wir stadtteilverträglich gestalten und möglichst zügig zu Ende führen. Die Sanierung der Bautzner Straße und begonnene Erneuerung der Borsberg-Schandauer Straße sind Beispiele dafür, wie tragfähige Kompromisse gefunden werden können. Daran wollen wir anknüpfen. Und wo zur Erschließung von Stadtteilen oder Entlastung von Wohngebieten noch einzelne Lücken im Straßenverkehrsnetz geschlossen werden müssen, wie etwa zur Erschließung des künftigen Wissenschaftsstandorts Ost, werden wir dies konstruktiv begleiten.

Schnelle Brückensanierung

Die SPD hat sich von Anfang an für eine zügige Sanierung der Albertbrücke stark gemacht und diese letztlich auch gegen ideologische Widerstände durchgesetzt. Noch 2014 geht es mit dem Bau los. Für die ebenfalls dringliche Sanierung der Augustusbrücke stehen nach der Flut 2013 erfreulicherweise ebenfalls Mittel aus dem Wiederaufbauplan bereit. Hier wollen wir die Chance nutzen, die Brücke vom Autoverkehr zu entlasten und attraktiver zu gestalten für Fußgängerinnen und Fußgänger, aber auch Radfahrerinnen und Radfahrer. Als Vision behalten wir auch eine „Umwelt-Brücke“ zwischen Pieschen und Ostra-Gehege im Blick, ohne damit das näherliegende Ziel der Einrichtung einer neuen Fährverbindung aufzugeben. Nicht zuletzt muss die Sanierung des Blauen Wunders rechtzeitig angepackt werden.

Öffentlichen Nahverkehr ausbauen und barrierefrei gestalten

Ohne leistungsfähigen Nahverkehr ist eine umweltverträgliche Verkehrsentwicklung in Großstädten nicht denkbar. Täglich nutzen rund 500.000 Menschen Busse und Bahnen und entlasten damit die Straßen. Wir wollen weiter in die Attraktivität des Nahverkehrs investieren. Von zentraler Bedeutung ist dabei die kontinuierliche Erneuerung und der Ausbau des Straßenbahnnetzes. Wir unterstützen die drei Zukunftsprojekte der Stadtbahn 2020. Als nächstes gilt es die Neubaustrecke Löbtau - Süvorstadt - Strehlen voranzutreiben inklusive des Baus der Zentralhaltestelle Kesselsdorfer Straße. Bei allen Großprojekten setzen wir uns ein für eine frühzeitige Bürgerbeteiligung.

Darüber hinaus ist das bestehende Bus- und Bahnangebot in seiner Dichte zu erhalten, sinnvoll zu ergänzen und der Zugang dazu attraktiver zu gestalten. Die SPD setzt sich dabei insbesondere für den Ausbau barrierefreier sowie kundenfreundlich ausgestatteter Haltestellen ein.

Fernverkehrsanbindung verbessern - Logistikstandort stärken

Zu einer europäischen Metropole gehören attraktive Verbindungen ins nationale und internationale Verkehrsnetz. Hier gibt es noch Defizite in nahezu allen Bereichen. Dresden braucht bessere Bahnfernverkehrsanbindung. Insbesondere für die Strecke Dresden-Berlin, wo die Züge immer noch langsamer fahren als vor dem Zweiten Weltkrieg, werden wir weiter Druck machen. Das gilt auch für den Zentralen Omnibusbahnhof. Und was den Güterverkehr anbelangt, so schöpft Dresden seine Potenziale als Logistikstandort noch zu wenig aus. Das wollen wir ändern.

Zu verbessern ist auch die Attraktivität des Dresdner Flughafens, dessen Erhalt dauerhaft zu sichern ist. Nicht zuletzt kämpfen wir für den Erhalt des Wasser- und Schifffahrtsamtes Dresden.

1533 **Radverkehr systematisch fördern**

1534 In Dresden fahren immer mehr Menschen mit dem Fahrrad, der Anteil am Gesamtverkehr
 1535 hat sich in den vergangenen Jahren mehr als verdoppelt und liegt derzeit bei 17 Prozent.
 1536 Der Ausbau der Radwege hinkt der Entwicklung aber hinterher. In der Innenstadt sind
 1537 mehr als die Hälfte der Strecken und zwei Drittel aller Knoten nicht radgerecht gestaltet.
 1538 Darum setzen wir uns für eine Verdopplung der Radverkehrsinvestitionen ein, damit die
 1539 Ziele aus dem Radverkehrskonzept Innenstadt und dem gerade in Arbeit befindlichen
 1540 Konzept für die Gesamtstadt schneller realisiert werden können. Dazu gehören mehr
 1541 Radwege und auch mehr Abstellplätze. Zwei Schlüsselprojekte sind für uns der weitere
 1542 Ausbau des Elberadwegs und eine attraktive, möglichst durchgängige Nord-Süd-
 1543 Verbindung zwischen Neustadt und TU Dresden.

1544 **Fußwege nicht länger vernachlässigen - Bankkonzept realisieren**

1545 Mit dem demographischen Wandel steigt die Bedeutung barrierefreier Fußwege und von
 1546 Sitzgelegenheiten. Wie große der Nachholbedarf bei der Sanierung von Fußwegen und
 1547 bei der Aufstellung von Sitzbänken ist, zeigen aktuelle Konzepte auf, die der Stadtrat
 1548 2013 beschlossen hat. Erste Maßnahmen sind zwischenzeitlich auch umgesetzt, doch der
 1549 Nachholbedarf in diesen Bereichen ist noch sehr groß. Hier bedarf es in künftigen
 1550 Haushalten noch größerer Anstrengungen. Wir werden auch dafür eintreten, die Belange
 1551 älterer oder mobilitätseingeschränkter Personen bezüglich Ampelschaltungen und
 1552 Querungsmöglichkeiten künftig stärker zu berücksichtigen.

1553 **Priorität für Verkehrssicherheit**

1554 Auf Antrag der SPD-Fraktion wurde ein Verkehrssicherheitskonzept für die Stadt
 1555 erarbeitet. Die Umsetzung dauert jedoch zu lange. Nach wie vor zählt Dresden zu den
 1556 Großstädten mit überdurchschnittlich vielen verunglückten Personen in Relation zur
 1557 Einwohnerzahl. Gerade im Radverkehr sind die Verletztzahlen in den vergangenen
 1558 Jahren leider deutlich angestiegen. Nicht nachlassen dürfen auch die Anstrengungen zur
 1559 Verbesserung der Sicherheit im Schülerverkehr.

1560 Insgesamt muss das verkehrsrechtliche Prinzip, dass Verkehrssicherheit Vorrang hat, in
 1561 der Praxis der Dresdner Verkehrsplanung und Verkehrspolitik konsequenter eingehalten
 1562 werden. Zudem sind die Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit prioritär
 1563 umzusetzen. Mittelfristiges und gemäß Verkehrssicherheitskonzept auch erreichbares Ziel
 1564 aller Anstrengungen soll sein, die Zahl der verunglückten Verkehrsteilnehmerinnen und
 1565 Verkehrsteilnehmer in Dresden in den nächsten zehn Jahren zu halbieren. Die auf Antrag
 1566 der SPD im aktuellen Haushalt dafür zusätzlich bereit gestellten Mittel können dafür ein
 1567 erster Schritt sein.

1571

1572

1573 **Mehr Verkehrsberuhigung, weniger Lärm**

1574 Gemäß der Kommunalen Bürgerumfrage wünschen sich die Dresdnerinnen und Dresdner
 1575 mehr Einsatz in den Bereichen Verkehrsberuhigung und Lärmschutz. Wir werden uns
 1576 dafür einsetzen, dass die Sanierung besonders lauter Straßen vorgezogen wird und in
 1577 insbesondere in den Wohngebieten die Verkehrsberuhigung noch weiter ausgebaut wird -
 1578 Stichwort Spielstraßen, Tempo-20 und Tempo-30 Zonen. Wir begrüßen die Initiativen auf
 1579 Bundesebene, den Lärmschutz bei der Bahn zu verbessern und wir wollen sich daraus
 1580 ergebenden Chancen für Dresden nutzen.

1581

1582 **Mehr Köpfchen statt Beton - Dresdens Innovationskraft nutzen**

1583 Angesichts knapper werdender Mittel wird es künftig immer wichtiger werden, mit
 1584 intelligenter Technik, die vorhandene Infrastruktur effizienter zu nutzen. Dresden verfügt
 1585 mit der deutschlandweit größten Verkehrsfakultät und weiteren Forschungsinstituten über
 1586 beste Voraussetzungen, um innovative Verkehrslösungen zu entwickeln. Wir brauchen
 1587 mehr „intelligente Ampeln“ und ein verkehrsmittelübergreifendes Verkehrsmanagement.
 1588 Im Stadtrat fand unser Antrag zum Aufbau eines solchen Systems eine Mehrheit und es
 1589 sind auch Mittel dafür im Haushalt eingestellt. Hier gilt es am Ball zu bleiben. Stärker zu
 1590 fördern sind auch Konzepte des Mobilitätsmanagements und die Elektromobilität.

1591

1592 **Neue Mobilitätskultur fördern**

1593 Dresden erstellt gerade einen neuen Verkehrsentwicklungsplan 2025. Viele Akteurinnen
 1594 und Akteure aus der Verkehrsbranche, aus Initiativen und Verbänden haben an dem
 1595 Entwurf engagiert mitgearbeitet. Trotz unterschiedlicher Interessen haben sie sich auf
 1596 gemeinsame Grundsatzziele verständigt. Denn Sie haben erkannt, dass nur die
 1597 gleichberechtigte Berücksichtigung der Interessen aller Verkehrsteilnehmerinnen und -
 1598 teilnehmer zukunftsfähig ist. Unsere Aufgabe ist es, für eine solch neue Mobilitätskultur
 1599 der Kooperation und gegenseitiger Rücksichtnahme zu werben und auch die politischen
 1600 Mehrheiten dafür zu gewinnen, damit diese in den Entscheidungen über konkrete
 1601 Einzelprojekte wirksam werden.

1602

14. UMWELT UND ENERGIE: „Dresden schafft die Energiewende“

Erneuerbare Energien – Alle Potentiale nutzen

Die Nutzung erneuerbarer Energieträger ist in Dresden bereits Realität. In Zukunft werden wir weitgehend ohne fossile Energieträger auskommen müssen. Die Umstellung wird aber nur gelingen, wenn wir alle Potentiale nutzen. In Dresden sind das vor allem Biomasse, Solarenergie und Geothermie. Am Stadtrand können perspektivisch auch einige wenige Windkraftanlagen entstehen. Neben der städtischen DREWAG sind es private oder wirtschaftliche Initiativen, die für den Zubau bei den Erzeugungsanlagen sorgen. Wir werden diese Initiativen aktiv unterstützen, z.B. durch Bereitstellung oder Suche nach geeigneten Flächen.

Dresden kann die Energiewende nicht ohne sein Umland meistern. Eine Kooperation mit dem Umland ist notwendig und zum beiderseitigen Vorteil: Dresden kann einen großen Teil des Energiebedarfs durch erneuerbare Energien aus der Region decken. Für die Region bedeutet es mehr Arbeitsplätze und höhere Steuereinnahmen.

Die Achilles-Ferse der Energiewende ist die Entwicklung und Schaffung von Speichermöglichkeiten – auch in Dresden. Deshalb setzen wir uns für einen Weiterbetrieb und Modernisierung des Pumpspeicherwerks in Niederwartha ein und wollen das Fernwärmenetz zur Speicherung nutzen.

Die Stadt muss Vorbild sein – Energieverbrauch senken

Unser Ziel ist, dass die Dresdner Privat-Haushalte und Unternehmen ihren Energieverbrauch senken und damit Kosten sparen können. Die Stadt muss dabei selbst Vorbild beim umweltfreundlichen, sparsamen und effizienten Einsatz von Energie sein. Wir streben für die städtischen Gebäude und Liegenschaften ein einheitliches Energiemanagement an. Dachflächen müssen wenn möglich für Photovoltaik- und Solarthermie-Anlagen zur Verfügung gestellt werden. Durch Eigenversorgung städtischer Gebäude können so direkt Energiekosten gespart werden. Viele Gebäude, vor allem Schulen, sind unsaniert. Dadurch ist der Energieverbrauch sehr hoch. Wir werden die energetische Sanierung dieser Gebäude in den nächsten Jahren vorantreiben.

Energieverbund Dresden als Motor der Energiewende

Wir haben den Rückkauf der DREWAG in städtische Hand unterstützt. Die Stadtwerke überzeugen nach wie vor die Mehrheit der Dresdner mit ihrer regionalen Verbundenheit und den vergleichsweise ausgewogenen Preisen. Durch den Energieverbund Dresden aus DREWAG und ENSO AG haben wir ein wirtschaftlich arbeitendes und effektives Mittel zur Steuerung der Energiewende in der Region Dresden. Dieses Instrument dürfen wir nicht aus der Hand geben. Mit uns wird es keinen Verkauf von DREWAG-Anteilen geben, wie er von CDU und FDP angestrebt wird.

Umweltfreundlichen Verkehr stärken

Das Fahren mit dem Rad, mit Bus oder Straßenbahn und die Erledigung von Wegen zu Fuß sind sehr viel umweltfreundlicher und günstiger als das Autofahren. Wir werden uns deshalb für ein gutes Radwegenetz und die bessere Erschließung von Stadtteilen mit Bus und Bahn einsetzen. Unser Ziel ist die vollständige Umsetzung des Programms Stadtbahn2020. Die Stärkung der Stadtteilzentren ist uns wichtig, denn so können Einkäufe für den täglichen Bedarf zu Fuß erledigt werden.

Feinstaubbelastung senken – Dresdner Weg konsequent weiter gehen

Mit dem Dresdner Weg haben wir ein ganzes Maßnahmenpaket beschlossen, um die Feinstaubbelastung in Dresden zu senken. Dabei kommt Dresden bisher ohne Umweltzone aus. Wir werden diesen Weg der umweltfreundlichen Verkehrslenkung und Verkehrsvermeidung konsequent weiter gehen. Einige wichtige Maßnahmen werden derzeit aber von CDU, FDP und Bürgerfraktion blockiert. Vielleicht wird die Stadt deshalb gezwungen sein, eine Umweltzone einzurichten.

Stadtklima verbessern – Mehr Grün in der Stadt

Schon heute sind die Auswirkungen des Klimawandels zu spüren. Wir werden Maßnahmen ergreifen, die das Leben damit erleichtern: Das Stadtgrün muss geschützt, neue Bäume müssen gepflanzt werden. Das senkt die Temperaturen im Sommer merklich, reduziert die Feinstaubbelastung und verbessert die Lebensqualität. Bei der Stadtentwicklung muss das Stadtklima eine stärkere Rolle spielen. Die Freihaltung von Frischluft-Schneisen ist uns dabei ebenso wichtig wie die Vermeidung der Versiegelung von Flächen, damit auch bei Sturzregenfällen der Abfluss des Niederschlags gewährleistet ist. Wir werden in Dresden ein dichtes Netz von Grünflächen und Parkanlagen erhalten und weiter ausbauen. Wichtige Beiträge für ein grünes Dresden leisten die vielen Kleingartenanlagen und andere private Initiativen wie z.B. *Urban Gardening*. Diese Beiträge werden wir stärker würdigen und bei Planungen berücksichtigen.

Leben mit dem Fluss – Hochwasserschutz vorantreiben

Das Juni-Hochwasser 2013 hat gezeigt, dass wir beim Hochwasserschutz in Dresden weiter vor Herausforderungen stehen. Die ins Stocken geratenen Planungen im Dresdner Osten, in Mickten / Übigau und im Dresdner Westen werden wir ohne Verzögerungen weiterführen. Aber technischer Hochwasserschutz hat Grenzen. Mauern und Deiche können brechen. Es kann immer ein noch höheres Hochwasser kommen. Deshalb müssen wir auch lernen, mit dem Fluss und Hochwasser zu leben. Die Elbauen als natürliches Flutgebiet des Flusses müssen wir erhalten. Hochwasserschutz darf nicht zur Zerstörung des besonderen Landschaftsraums der Elbe führen. Wer in Elbnähe wohnt, muss überlegen, was selbst zur Hochwasservorsorge getan werden kann. Dabei werden

1683 wir die Menschen stärker unterstützen. Die Menschen in den betroffenen Stadtteilen
 1684 müssen besser informiert und für die Hochwasser-Abwehr geschult werden. Wir werden
 1685 uns weiter für einen umweltverträglichen Hochwasserschutz, für den Schutz der
 1686 Elbwiesen und für stärkere Beteiligung der betroffenen Bevölkerung einsetzen.
 1687
 1688
 1689

VIERTER TEIL „Unsere Schlussfolgerungen für Dresden“

1690

1691

15. SCHLUSSFOLGERUNGEN

1692

1693

1694 Dresden ist lebenswert und wir leben gern in unserer Stadt. Vieles ist schon richtig gut.
 1695 Gemeinsam mit allen Bürgerinnen und Bürgern werden wir die Stadt gestalten und weiter
 1696 verbessern.

1697

1698 In Dresden sollen sich alle Menschen wohlfühlen. Wir wollen dass jeder in Dresden
 1699 willkommen geheißen wird und Teil dieser tollen Stadt werden kann.

1700

1701 Wir sind der Meinung dass Dresden eine soziale und gerechte Stadt sein kann, die
 1702 Teilhabe und Chancen für alle ermöglicht. Wir werden die vorhandenen Potenzialen von
 1703 Bürgerinnen und Bürger wie auch den Unternehmen in Dresden dafür nutzen und
 1704 stärken.

1705

1706 Wir werden Bürgerinnen und Bürger stärker an der Zukunft Dresdens beteiligen und
 1707 deren Engagement in Interessengruppen und Vereinen fördern. Wir wollen, dass Dresden
 1708 von allen gestaltet wird.

1709

1710 Wir sind überzeugt, dass Investitionen klug eingesetzt werden sollen, damit Dresden
 1711 weiterhin prosperiert – ohne aber die öffentlichen Haushalte zu überfordern. Fortschritt
 1712 heißt für uns Zukunftsorientierung und Nachhaltigkeit.

1713

1714 Wir denken auch an nachfolgende Generationen, denen wir ein lebenswertes Arbeits-
 1715 und Wohnumfeld, eine attraktive Kulturstadt aber auch eine grüne und auf nachhaltigen
 1716 Energieträgern basierte Kommune hinterlassen wollen.

1717

1718 Diesen Weg zu beschreiten, dafür treten wir ein. Dafür steht die SPD am 25. Mai zur
 1719 Wahl. **Für Unser Dresden – stark, demokratisch und fortschrittlich.**